Nr. 333. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend 18. Juli 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

** **Berlin**, 17. Juli. Wenn neuerdings gemeldet wird, daß eine Regelung des Verlags- und Versicherungsrechts in Angriff genommen ist, so hinkt die Meldung der Thatsache nach. Es war bekannt, daß mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch die Frage der einheitlichen Regelung des bürgerlichen Rechts nicht erschöpft sein sollte. Schon im März 1895 hat über die an das Bürgerliche Gesetzbuch sich anschließenden Arbeiten der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Nieberding im Reichstage eingehenden Aufschluß gegeben. Ein Theil der hier in Rede stehenden Gesetze ist als so nothwendig erschienen, daß im Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch ihre Fertigstellung als Bedingung für das Inslebentreten des letzteren ausgesprochen ist. Es sind dies die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Zivilprozeßordnung und zur Konkursordnung, das Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung, die Grundbuchordnung und das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Alle diese Gesetze sind natürlich seit längerer Zeit in Vorbereitung. Die ersteren liegen schon dem Bundesrathe zur Berathung und Beschlußfassung vor, die Grundbuchordnung ist soweit fertiggestellt, daß sie vor einiger Zeit den Regierungen zur Begutachtung vorgelegt werden konnte. Da das Bürgerliche Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft treten soll, so werden alle die hier aufgezählten Gesetzentwürfe mindestens bis dahin auch den Reichstag passirt haben müssen. Man hält immer noch an der Hoffnung fest, daß es möglich sein wird, einen Theil dieser Gesetze in der im nächsten Herbst wieder beginnenden Tagung an den Reichstag zu bringen. Außerdem aber ist noch eine ganze Anzahl anderer, zur einheitlichen Regelung des bürgerlichen Rechts gehörender Gesetzentwürfe in Vorbereitung. Dazu ist zunächst das Handelsgesetzbuch zu zählen, welches ja nunmehr die Kritik der Interessentenkreise erfahren wird. Es ist dahin zu zählen die einheitliche Regelung des Versicherungs- und Verlagsrechts. Schließlich kommt auch noch eine Revision der gesamten Gesetzgebung über das Urheberrecht hinzu. Auch zu allen den letzteren Entwürfen sind die Vorarbeiten schon längere Zeit im Gange. Es war das aber auch nöthig, weil man immer von dem Gedanken ausgegangen ist und noch ausgeht, alle mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Zusammenhang stehenden Gesetze noch im Laufe der jetzigen Legislaturperiode des Reichstags unter Dach und Fach zu bringen. Ob dies allerdings noch möglich sein wird, ist eine andere Frage.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die Agrar-Agitation und der in ihrem Kielwasser rudernde Konservatismus haben in den letzten Tagen Mißerfolg über Mißerfolg verzeichnen müssen. Zuerst weist der Bundesrath das Margarinegesetz ab, das mit seinem Färbeverbot und seiner Bestimmung über die getrennten Verkaufsräume im letzten Augenblick als ein Musterstück eigensüchtiger Gesetzmacherei im Reichstag durchgedrückt war. Und noch hat man sich über diesen Fehlschlag nicht beruhigt, da kommt aus Oberschlesien eine erneute Bestätigung dafür, daß seit zwei Jahren in allen Ersatzwahlen, wo das auf die Bundesagitation gestützte Tivoliprogramm mit dem Antrag Kanitz und der Silberwährung seine Zugkraft ausüben sollte, nicht nur ein Mandat nach dem andern verloren geht, sondern auch die Wählerschaft trotz aller Verhetzung nicht mehr folgen will. Nichts desto weniger wird eine stolze Maske zur Schau getragen, dem Liberalismus, der die verloren gegangenen Wahlkreise meistens gewann, das Zeugniß ausgestellt, er schleppe sich als greisenhafter Lebemann seinem Ausgange zu, und der Regierung gegenüber derjenige angenehme Ton angeschlagen, an dessen Gebrauch ihr gegenüber sie selbst die Firma Plötz, Manteuffel und Genossen mit Ergebung und Langmuth gewöhnt hat. Auf die Löwenberger Wahl hinweisend, schreibt das Bundesorgan nicht etwa, daß dem Bauer der Bund zweifelhaft geworden; nein, die Wahl besage, daß der Bauer „kein Vertrauen mehr zur Regierung hat". Beweis: „Der Ministerialrath aus Berlin" habe für Graf Nostitz agitirt und so diesen auf das Bundesprogramm gewissenhaft „geprüften" Kandidaten ungerechtfertigter Weise in den Verdacht gebracht, daß er mit „dieser Regierung gehe".

Auf die nächstliegende Frage, was sie nun zu thun gedenken, giebt die „Deutsche Tagesztg." die Parole aus: Das Verhalten des jetzigen Ministeriums in der Margarinefrage mache den Kandidaten der konservativen Partei und des Bundes der Landwirthe in ländlichen Wahlkreisen künftighin zur Pflicht, von dieser Regierung deutlich genug abzurücken. Das unmittelbare Organ der Bundesleitung, die sogenannte „Korrespondenz" läßt einen Schrei der Entrüstung über diesen Beschluß des Bundesraths die landwirthschaftlichen Kreise Deutschlands durchzittern und schickt dem Landwirthschaftsminister für seine Fahrt nach Ostpreußen den Reisesegen nach: „Die Herren von Bötticher und von Hammerstein sind in erster Linie für diesen Beschluß verantwortlich zu machen; sie wollten ein Tänzchen mit uns wagen; nun gut, wir werden ihnen aufspielen. Der Athem mag ihnen vielleicht dabei ausgehen, aber sie haben es so gewollt." Und die „Kreuz-Ztg." rührt, wie bereits mitgetheilt, die Trommel, auf der Freiherr von Manteuffel im Reichstag einen Kriegsmarsch anzustimmen versuchte, und schreibt, es werde den „besonnenen und ruhigen Führern" zwar immer schwerer gemacht, die Agrarbewegung vor einem radikalen Ueberschäumen zu bewahren, aber man werde draußen erzählen, daß die Regierung nicht gewillt ist, selbst die „kleinen Mittel" zur Abhülfe der Nothlage der Landwirthschaft energisch in Anwendung zu bringen.

Nun kann eine Agitationsparole noch so schwungvoll und schön sein, sie bleibt ein „tönendes Erz und eine klingende Schelle", wenn sie nicht Gläubige genug findet. Nach den oben wiedergegebenen Wahlergebnissen sehen wir davon ab, daß die Zahl der Gläubigen wenigstens groß genug sein müßte, um Wahlkreise damit zu behaupten. Freilich haben die agrarischen Blätter und die konservativen von vornherein das Menschenmöglichste geleistet, um alle Maßnahmen der Regierung im Interesse der Landwirthschaft als belanglos herabzudrücken. Aber die große Mehrheit auch der ländlichen Bevölkerung ist doch nicht auf das Zerrbild angewiesen, das sich in diesen Organen über die Agrarpolitik der letzten Jahre findet. Was ist denn von alle dem nicht ausgeführt worden, was man, um es vor der aufgeregten Landbevölkerung von vornherein zu diskreditiren, mit dem Namen „kleine Mittel" belegte? Am 12. März v. J. stellte der Staatsrath das Register dieser Maßnahmen auf und nicht ein Jahr war vergangen, und schon war Alles in Angriff genommen und jetzt Alles durchgeführt: Die Beschränkung der gemischten Transitläger mit ihrem Zollkredit auf solche Läger, die wirklich dem Transitverkehr dienen; das Börsengesetz; die Gründung von Kornhäusern; die Aenderung der Kredit- und Ausbeuteverhältnisse der Mühlenläger; das Zuckersteuergesetz; die Verbilligung der Eisenbahntarife für die landwirthschaftliche Produktion; die Gründung und Kapitalvermehrung der Zentralgenossenschaftskasse; das Anerbengesetz für Rentengüter. Dazu ist die Umwandlung der Privathypotheken in unkündbare, amortisirbare Pfandbriefhypotheken von den Landschaften in Angriff genommen und den Landwirthschaftskammern zur Förderung in einem eingehenden Rundschreiben anempfohlen worden. Für die Förderung der Meliorationsarbeiten und der Kleinbahnen sind reichliche Mittel ausgeworfen; sogar für die Währungsfrage hat sich die Regierung bereit erklärt, die englische Initiative abzuwarten. Es würde angesichts dieser leicht nachweislichen Thatsachen entweder eine erstaunliche Dreistigkeit dazu gehören, der Regierung Mangel an gutem Willen bezüglich der kleinen Mittel vorzuhalten, oder eine so geringe Bewerthung der Intelligenz der ländlichen Bevölkerung, daß es für diese einfach beleidigend wird.

Im Uebrigen ist es sehr zweifelhaft, ob das Margarinegesetz, so wie es jetzt die Agrarier zu machen wünschen, noch als „kleines Mittel" bezeichnet werden kann. Praktisch besteht doch der wesentliche Unterschied zwischen den kleinen und sogenannten „großen Mitteln" darin, daß erstere, wenn auch theilweise nur unter Beeinträchtigung der berechtigten Interessen der anderen Gewerbskreise, immerhin durchführbar waren, letztere aber nur dann durchführbar sind, wenn die Regierung, um das Rede- und Agitationsbedürfniß agrarischer Lärmapostel zu befriedigen, sich über alle und jede Rücksicht auf die Existenzberechtigung anderer Erwerbskreise und die feierlichen Erklärungen, die sie über ihre Auffassung von den Pflichten des Staates gegeben, hinwegsetzen wollte. In dieser Hinsicht ist das Margarinegesetz, so wie es der Bund und seine Gefolgschaft konstruirt haben, völlig gleichwerthig den bimetallistischen Forderungen und dem Antrag Kanitz, auch insofern, als sich daraufhin die Agitation, weil die Regierung niemals ihre Zustimmung dazu geben wird, bis in's Endlose oder, genauer gesagt, solange fortführen läßt, als sich in Folge der schwierigen Lage der Landwirthschaft für unerfüllbare und unberechtigte Hoffnungen überhaupt Anhänger finden lassen.

Ueber die Aufgabe der Regierung angesichts dieser Situation sind nicht viel Worte zu verlieren. Es ist klar, daß es nicht genügt, wenn sie die konservativen Klagen über den Bundesrathsbeschluß in Sachen des Margarinegesetzes damit abzuweisen sucht, die „Kreuzztg." sei doch stets für „Autorität, nicht Majorität" gewesen, als ob das Junkerthum bezüglich der Autorität je etwas Anderes im Auge gehabt hätte als seine eigene. Auch ist es nicht genug, wenn man in schüchternen offiziösen Auslassungen darthut, wie sehr aus den Bemühungen, das Verschulden nach der Regierungsseite abzuwälzen, das schlechte Gewissen derer spreche, welche die gegenwärtige Sachlage geschaffen haben, wie ganz und gar nicht angesichts der parlamentarischen Verhandlungen, die Bemühungen, die Landwirthe über die Verschuldungsfrage zu täuschen, von Erfolg sein könnten. Mit Thaten drohen die agrarischen Führer und Thaten allein sind die entsprechende Antwort darauf. Dazu gehört, wie wiederholt dargelegt, in erster Reihe, daß das Staatsministerium darauf hält, daß sein Erlaß über das Verhalten der Beamten befolgt wird, bis zu den Ministerialräthen hinauf. Ferner dürfte es sich empfehlen, daß der Landwirthschaftsminister bei seiner Reise nach Ostpreußen, die ihn mit mehreren Führern der Agrarbewegung in Berührung bringt, keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, wie wenig Erwartungen, die man, konservativen Blättern zufolge, seiner Reise dorthin entgegenbringt, auf Erfüllung zu rechnen haben, wenn sie von jener skrupellosen Verhetzung nicht auch äußerlich erkennbar eine Scheidung vollziehen.

— Eine Reform des pharmazeutischen Bildungsganges wird gegenwärtig von einer großen Anzahl deutscher Apotheker sehr lebhaft angestrebt. Während die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft an das theoretische Wissen wie experimentelle Können eines Hülfsarbeiters, des Apothekers, erhöhte Anforderungen stellen, hat die Leichtigkeit des Eintritts in den pharmazeutischen Beruf und die merkantile Entwickelungsrichtung, die derselbe angenommen hat, eine Reihe von Erscheinungen gezeitigt, die sein bisheriges Ansehen zu erschüttern wohl geeignet waren. Gebunden durch veraltete gesetzliche Bestimmungen, die dem fortgeschrittenen Geiste unserer Zeit nicht mehr entsprechen, war der Apothekerstand nicht immer in der Lage, minderwerthiges Lehrlingsmaterial abzulehnen, und schon seit Jahren macht sich auch eine starke Personalüberfüllung geltend. Ueberfüllung bewirkte auch jene als „Apothekenschacher" gebrandmarkte Preistreiberei mit verkäuflichen Apothekergerechtsamen und dem häufigen Wechsel der Besitzer. In den größeren Städten entstanden wilde Apotheken zu Dutzenden, deren Besitzer meist approbirte Apotheker sind, die in ihrem eigentlichen Stande keinen Platz finden konnten und deren jetzt von der Regierung geplante gewaltsame Unterdrückung fast als Ungerechtigkeit erscheinen muß. — Die seit langer Zeit von den Behörden in der Apothekerfrage angewendeten Palliativmittel haben sich als unwirksam herausgestellt. Wirkliche Abhülfe kann nur geschaffen werden durch die Einführung des Maturums als Vorbedingung für die pharmazeutische Laufbahn! Wenn es durch diese Erhöhung der Vorbildung gelingt, den Drogistenstand zu veranlassen, daß er sich nicht mehr aus dem Apothekerstande rekrutirt, so wird wieder eine vernünftige Arbeitstheilung eintreten: beide Stände werden auf dem ihnen gesetzlich zugewiesenen Felde arbeiten, sich gegenseitig entlastend. Mit der Lösung der Vorbildungsfrage auf Grundlage des Maturums hängt die Aenderung der pharmazeutischen Ausbildung aufs engste zusammen. Die in Hamburg ins Leben getretene Vereinigung für die Reform des pharmazeutischen Bildungsganges wird alle einschlägigen Verhältnisse prüfen und demnächst mit ihren Vorschlägen in die Oeffentlichkeit treten.

** Wenn bei den Verhandlungen zwischen der Stadt Berlin und der großen Pferdebahngesellschaft über die Umwandlung der Pferdebahnen in elektrische Bahnen von der Ertheilung einer Konzession an diese Gesellschaft im Allgemeinen und der Konzessionirung neuer Linien im Besonderen gesprochen wird, so ist dieser Ausdruck nicht ganz zutreffend. Es handelt sich dabei nicht um eine obrigkeitliche Konzession, sondern um die im § 6 des Kleinbahngesetzes vorgesehene Zustimmung der Stadt Berlin zur Benutzung der städtischen Straßen. Diese Zustimmung kann übrigens nach § 7 a. a. O. durch die zuständige Kommunalaufsichtsbehörde ergänzt werden.

Die Ertheilung der Genehmigung zu dem Uebergange von dem Pferdebahn- zu dem elektrischen Betriebe steht dem Polizeipräsidenten im Einvernehmen mit der Eisenbahndirektion zu. Dasselbe gilt von der Genehmigung neuer Linien. Hierzu bedarf es überdies noch der königlichen Genehmigung.

Die mit der polizeilichen Prüfung und eventuellen Genehmigung betrauten Behörden sind betreffs der von ihnen zu beobachtenden Rücksichten an die Abmachungen zwischen der Stadt und dem Unternehmer nicht gebunden, sondern haben darüber nach eigenem pflichtmäßigen Ermessen zu befinden. Sie würden z. B., wenn sie das System der oberirdischen Stromzuleitung, welches bei jenen Vertragsverhandlungen als Regel vorausgesetzt ist, für gewisse Stadttheile mit den Rücksichten auf die betriebssichere Beschaffenheit der Bahn und der Betriebsmittel, den Schutz gegen schädliche Einwirkungen des Betriebes oder die Wahrung der Interessen des öffentlichen Verkehrs nicht als vereinbar erachteten, durch bezügliche Abrede zwischen Stadt und Unternehmer nicht behindert sein, die Ertheilung der Genehmigung an die Bedingung der Wahl eines anderen Systems der Stromzuleitung zu knüpfen. Dies gilt angesichts des weitverzweigten Netzes von Schwachstromleitungen der kaiserlichen Telegraphenverwaltung insbesondere auch von den zum Schutze des Fernsprechdienstes etwa zu machenden Auflagen.

— Ueber eine angeblich eingetretene Trübung in den bekanntlich besonders freundlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Sultan veröffentlichte kürzlich der Berliner Korrespondent des „Newyork Herald" folgende sensationelle Enthüllungen, die auch in die französische Presse ihren Weg genommen haben:

„Der Chef der deutschen Militärmission in Konstantinopel, Kamphoevener Pascha, und seine Kollegen Kalau v. Hofe (der „Temps" schreibt General Hobe, der, wie erinnerlich, schon lange nicht mehr in türkischen Diensten steht) und Grumkow Pascha hätten seit März d. J. ihr Gehalt nicht ausbezahlt erhalten, weshalb sie bei der türkischen Regierung mit der Unterstützung des deutschen Botschafters Baron Saurma vorstellig geworden seien. Da dieser Schritt von keinem Erfolge begleitet war, hätten die genannten deutschen Offiziere ein „Ultimatum" an den Sultan gerichtet, worin sie die Begleichung ihrer Forderungen binnen acht Tagen forderten. Hierauf habe Kamphoevener Pascha die Antwort erhalten, er könne einen „unbegrenzten Urlaub" nach Deutschland antreten, und der genannte Marschall sei entrüstet über eine derartige Behandlung nach Berlin abgereist, wo er mit Zustimmung des deutschen Botschafters dem Kaiser Wilhelm II. persönlich seine Beschwerde vorbrachte. Der deutsche Kaiser sei über den Vorfall sehr „indignirt" gewesen und habe sich dem türkischen Botschafter in Berlin gegenüber auch unumwunden in dem gleichen Sinne geäußert, ja er hätte hierbei sogar „ernste Worte über den Sultan selbst fallen lassen"."

Soweit die Erzählungen des „Newyork Herald". Dieselben haben in Konstantinopel sehr unangenehm berührt, da sie in ihren Hauptpunkten vollkommen erfunden sind. Die „Pol. Korresp." schreibt dazu aus Konstantinopel:

„Richtig ist nur, daß die Gehaltsrückstände an die Mitglieder der deutschen Militärmission eine bisher nicht vorgekommene Höhe erreicht haben, und daß die diesbezüglichen Reklamationen derselben nicht den gewünschten vollen Erfolg hatten, obgleich sie auch von Seite der deutschen Botschaft unterstützt wurden. Unrichtig ist es jedoch, daß der Infanterie-Instruktor Marschall Kamphoevener Pascha im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit mit „unbegrenztem Urlaub" nach Deutschland abgereist sei. Sowohl der Genannte wie auch der Marinebeirath Vizeadmiral Kalau von Hofe haben vielmehr blos ihren alljährlichen und regelmäßigen Urlaub kürzlich angetreten und sich in ihre Heimath begeben.

Ebenso unbegründet ist es, daß der deutsche Botschafter seine Zustimmung zu der angeblichen Beschwerde des Marschalls Kamphoevener Pascha bei dem deutschen Kaiser gegeben habe, und gleichfalls aus der Luft gegriffen ist in Folge dessen auch der berichtete Ausdruck des Mißfallens des Kaisers Wilhelm II. in einer Unterredung mit dem türkischen Botschafter. Es ist weder der hiesigen deutschen Botschaft, noch viel weniger dem deutschen Kaiser in den Sinn gekommen, diese rein finanzielle Angelegenheit der Mitglieder der deutschen Militärmission auf das diplomatische Gebiet hinüberzuspielen und darnach wegen einer Frage, die sich über kurz oder lang von selbst regeln wird, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu trüben. Die „Enthüllungen" des „Newyork Herald" sind nichts anderes als tendenziöse Erfindungen eines schlecht oder nur halb unterrichteten Korrespondenten."

— Im Reichstagswahlkreise Brandenburg-Westhavelland werden, wie hiesigen Blättern gemeldet wird, zur Nachwahl die Freisinnigen den im Wahlkreise sehr bekannten Fabrikbesitzer Karl Blell in Brandenburg a. H. aufstellen.

— Deutschen gegenüber belieben polnische Pröpste in letzter Zeit eine Tonart, die ein arger Anachronismus ist. An den Propst Bartsch in Wojnice im Kreise Schmiegel, der seines deutschen Namens ungeachtet zu der Kategorie polnischer Pröpste gehört, für welche die deutsche Sprache nicht vorhanden ist, richtete ein Invalide Michael Gronostei in deutscher Sprache und in höflichster Fassung die Bitte, ihm ein Taufzeugniß seiner Tochter auszuhändigen. Darauf erfolgte unter dem 29. Mai, dem „Pos. Tagebl." zufolge, seitens des Herrn Bartsch folgende Antwort in polnischer Sprache:

„Wenn Du Dich als Pole nicht schämst, an den Pfarrer um Uebersendung eines Taufscheins deutsch zu schreiben, so stelle ich Dir anheim, den verlangten Taufschein zu suchen, wo Du willst."

Den Namen des also bedeuteten Bittstellers änderte Herr Bartsch in der Adresse eigenmächtig in Gronostoj um. Das „Posener Tageblatt" bemerkt dazu:

„Ein dreisterer Mißbrauch der amtlichen Stellung und eine stärkere Mißachtung der deutschen Staatssprache als in dieser Antwort ist wohl selten dagewesen. Sind denn die Pröpste von Amtswegen nur für diejenigen Parochianen bestellt, welche sich der polnischen Sprache bedienen? Und was geht es den Propst bei Ertheilung einer amtlichen Auskunft an, ob der in deutscher Sprache an ihn Schreibende von deutscher oder polnischer Herkunft ist? Von der Grobheit der Antwort gar nicht erst zu reden. Diese Tonart scheint in neuerer Zeit die „berechtigte Eigenthümlichkeit" polnischer Geistlicher im schriftlichen Verkehr mit Deutschen zu werden. Das jüngst von uns mitgetheilte Schreiben eines andern polnischen Propstes an einen deutschen Lehrer war ja noch viel kräftiger gehalten. Die Rechnung auf die deutsche Schwäche und Dickfälligkeit trügt zwar gewöhnlich nicht, aber es hat doch Alles seine Grenzen, und so hoffen wir, daß noch der Tag kommen wird, an welchem polnischen Fanatikern vom Schlage des Herrn Bartsch klar gemacht werden wird, daß wir uns in Deutschland und nicht in Galizien befinden."

** Gewisse politische Kreise Londons ziehen die Frage in Erwägung, ob sich nicht der schon so oft aber stets irrthümlicher Weise todtgesagte ehemalige Sklave Zobehr Paschas, Rabah, der sich zu einem mächtigen Parteigänger emporgeschwungen hat, als Bundesgenosse für die Zwecke der britischen Politik in Zentralafrika gewinnen und verwerthen lassen möchte. Es heißt, daß Rabah auf seinem Heereszuge bis nach Kana, der Hauptstadt des westlichen Sudan, gelangt sei. Bei weiterem Vormarsch in westlicher Richtung muß Rabah unfehlbar mit der Niger Company in Berührung kommen, und angesichts der französischen Fortschritte in jenem Theile Afrikas scheint es den Leitern der Niger Company erwünschter, mit Rabah auf freundschaftlichem denn auf Kriegsfuße zu stehen. Es scheint, daß Verhandlungen mit Rabah entweder schon angeknüpft sind oder doch ehebaldigst angeknüpft werden dürften.

**Hamburg**, 17. Juli. Der bekannte Dr. Jameson ist, von Norwegen kommend, hier eingetroffen. Er reist, dem „Hamb. Korr." zufolge, morgen weiter.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 17. Juli. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" ist der Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland beim hiesigen Hofe offiziell für den 27. August angekündigt worden.

**Wien**, 17. Juli. Die Nachricht der „Neuen Freien Presse", daß der Besuch des russischen Kaiserpaares in Wien offiziell für den 27. August angekündigt sei, bedarf gutem Vernehmen nach vorläufig noch der Bestätigung.

### Frankreich.

**Paris**, 17. Juli. Jules Guichard, Senator des Departements Yonne, Präsident des Verwaltungsraths der Suezkanal-Gesellschaft, ist in dieser Nacht auf Chateau Forge im Departement Seine et Marne plötzlich gestorben.

**Paris**, 17. Juli. Marineminister Admiral Besnard theilte in der heutigen Sitzung des Ministerraths mit, daß wegen der Fortdauer der Unruhen auf Kreta der Kreuzer „Loinois" sich mit dem Kreuzer „Cosmao" in den kretensischen Gewässern vereinigen werde.

Der Ministerrath beschloß, den General Jamont ohne Rücksicht auf die Altersgrenze im aktiven Dienst zu belassen.

Der Minister des Aeußern Hanotaux gab dem Vizekönig Li-Hung-Tschang zu Ehren ein Frühstück auf dem Eiffelthurme.

### Italien.

**Rom**, 16. Juli. Der Frauenausschuß zur Unterstützung der Gefangenen in Abessinien erhielt die telegraphische Nachricht, daß Menelik 50 italienische Gefangene freigelassen habe.

### Spanien und Portugal.

**Madrid**, 17. Juli. Deputirtenkammer. Der Minister des Innern Cos Gayon erklärt, er kenne die Umtriebe der Flibustier in Spanien und überwache sie; im gegebenen Augenblicke werde die Justiz eingreifen.

Durch gegenseitig abgegebene Erklärungen ist die gemeldete Differenz zwischen dem Deputirten Urzaiz und dem Präsidenten der Budgetkommission Mochales ausgeglichen.

### England.

**London**, 17. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" ist neuerdings in der Delagoa-Bai ein portugiesisches Transportschiff mit Truppen aus Lissabon angekommen.

„Daily Chronicle" meldet aus Konstantinopel, in Egin im Distrikte von Diarbekr seien wiederum Armenier niedergemetzelt worden. Es sollen 400 Personen getödtet und die Stadt geplündert sein.

Wie die „Daily News" aus Athen unter dem 16. Juli melden, dauern die bewaffneten Zusammenstöße in der Umgegend von Kalywes fort. Die türkischen Truppen wiederholen beständig ihre heftigen Angriffe auf die Stellungen der Christen, in der Hoffnung, sich den Weg in den Distrikt von Apokorona gewaltsam zu öffnen.

### Serbien.

**Belgrad**, 17. Juli. Der Zustand des ernstlich erkrankten Ministers des Innern Marinkowitsch ist unverändert, jedoch entbehren die Gerüchte, daß er demissionirt habe, der Begründung.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 17. Juli. Das Schiff der russischen freiwilligen Flotte „Jekaterinoslaw" vom Schiffstypus „St. Petersburg" mit 6 sechszölligen Kanonen und 8 Dreipfünder-Schnellfeuergeschützen passirte gestern Konstantinopel auf dem Wege nach Odessa.

### Amerika.

**Newyork**, 17. Juli. Die „Newyork Tribune" meldet, daß der Schiedsvertragsentwurf zwischen England und den Vereinigten Staaten festgestellt sei und in einigen Tagen zur Vorlage gelangen würde. Der Vertrag enthalte Bestimmungen über die venezolanische Streitfrage. Die hauptsächlichsten Punkte derselben seien von beiden Mächten angenommen.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 18. Juli. Sonderfahrten am Sonntag, den 19. Juli: Nach Berlin, Abfahrt vom Personen-Bahnhof 5,45 Uhr Morgens. Nach der Insel Rügen, direkt Stubbenkammer und zurück von Saßnitz Dampfer „Freia", Abfahrt 3 Uhr Morgens. Nach Swinemünde Dampfer „Freia", Abfahrt 3 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde", Abfahrt 6 Uhr Morgens, Dampfer „Heringsdorf", Abfahrt 10 Uhr Vormittags und 12 Uhr Abends, Dampfer „Pölitz", Abfahrt 4 Uhr Morgens. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Das Haff", Abfahrt 4 Uhr Morgens, Dampfer „Der Kaiser", Abfahrt 6 Uhr Morgens. Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow Dampfer „Stettin", Abfahrt 5 Uhr Morgens. Nach Pölitz 7¾ Uhr Morgens und 11½ Uhr Abends. Nach Messenthin 9½ Uhr Vormittags, 1½ Uhr Mittags, 2 Uhr Mittags, 2½ Uhr Nachmittags. Nach Podejuch Abfahrt vom Personenbahnhof 10,15 Vormittags, 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachmittags, 7,30 Abends. Außerdem Vormittags einstündlich, Nachmittags von 2 Uhr ab ½-stündlich Dampfer-Verbindung. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Personen-Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf-Sommerlust-Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

— Am Sonntag, den 16. August, findet hierselbst das diesjährige Stettiner Kirchenfest für die ehemaligen Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt statt. An demselben können auch die im diesseitigen Bezirk wohnenden früheren Zöglinge anderer Taubstummen-Anstalten theilnehmen. Anmeldungen zur Theilnahme sind an Herrn Direktor Erdmann hier, Elisabethstr. 36, zu richten. Wer einen Reiseschein zur Erlangung einer Ermäßigung des Bahnfahrpreises wünscht, hat bei der Meldung seinen Namen, Stand, Wohnort und nächstgelegenen Bahnhof anzugeben.

* Der nach Swinemünde bestimmte Personendampfer „Swinemünde" kollidirte gestern Mittag in der Nähe von Kreßmanns Hof mit dem stromauf kommenden englischen Dampfer „Leafield". Der „Swinemünde" rannte den „Leafield" vorn an Steuerbordseite an und drückte demselben einige Platten ein, der Passagierdampfer selbst wurde bei dem Zusammenstoß am Vordersteven beschädigt, konnte jedoch seine Fahrt fortsetzen. Der englische Dampfer löscht hier seine aus Kohlen bestehende Ladung.

— Ernannt sind die Gerichts-Assessoren Bergmann in Grimmen zum Amtsrichter daselbst und Stüve in Greifswald zum Amtsrichter in Böhl.

### Aus den Bädern.

**Reichenhall.** Seit Eintritt heiterer, warmer Witterung nimmt der Zuzug Fremder von Tag zu Tag größere Dimensionen an und bald wird die Saison auf der Höhe stehen. Jeder Bahntrain führt dem gottbegnadeten Soolbad und Luftkurort neue Schaaren Heilbedürftige zu. Die Omnibusse rollen unaufhörlich, mit Gästen und Koffern vollgepfropft, durch die Bahnhofstraße in die Stadt, um den imposanten Hotels, weitläufigen Kuranstalten und geschmackvollen Villen ihre Passagiere zu übergeben, die dort für kürzere oder längere Zeit die ersehnte Heimstätte finden. Man sieht dann die Ankömmlinge Straßen und Alleen durchziehen, um sich zu orientiren, hier die Wunderwelt der Umgebung und die hochragenden Berge anstaunend, dort den Schatten und die Ruhesitze der Anlagen aufsuchend. Am Nachmittag durcheilen dann zierliche Landauer den Ort, um die Fremden entweder dem geheimnißvollen Thumsee, in dessen klaren Fluthen sich das Ristfeichthorn spiegelt, zuzuführen, oder sie am wildromantisch situirten Mauthhäusel abzusetzen. Während des Abends findet sich dann die elegante internationale Gesellschaft im Kurgarten zusammen, um den Klängen der Musik zu lauschen und zugleich die köstliche Luft am Gradirwerk einzuathmen. Man kann sich dort den interessantesten Studien über die verschiedenen Völkerschaften hingeben. Ueberall schnell pulsirendes Leben, Flirt und babylonische Sprachverwirrung, Drängen und Treiben, werth, es auf Augenblicke zu durchkosten.

### Aus den Provinzen.

§ **Aus Westpreußen**, 16. Juli. Es ist eine durch die Statistik unumstößlich erwiesene Thatsache, daß das Polenthum in unserer Provinz seit einem Menschenalter, namentlich aber seit Einführung des allgemeinen Stimmrechts bei den Reichstagswahlen, so gewaltige Erfolge errungen hat, wie dies noch zu keiner Zeit der Fall gewesen ist, seitdem Westpreußen dem preußischen Staate angehört hat. Einen Reichstagswahlbezirk nach dem andern hat es sich erobert, und in einzelnen noch von den Deutschen bisher festgehaltenen hat es solche Fortschritte gemacht, daß es sich nur um wenige Stimmen noch handelt, die dem polnischen Kandidaten den Sieg streitig machen, wie dies z. B. bei der letzten Stichwahl in Schwetz geschehen ist, wo der deutsche Kandidat über den Polen nur mit 187 Stimmen Mehrheit gesiegt hat. Fragt man nach dem Grunde dieser Erscheinung, so findet man dieselbe zunächst in der Lauheit der Deutschen

gegenüber der Entschiedenheit der Polen, die selbst aus der Ferne herbeigeholt werden, um ihre Stimme in die Wahlurne zu legen. Der deutsche Michel schläft, so lange es ihn nicht brennt. Sodann aber ist der Umstand bemerkenswerth, daß der Deutschkatholik die Religion über die Nationalität stellt auch in politischen Dingen, daher jeden protestantischen Abgeordneten als Feind seiner Religion ansieht und lieber dem Polen die Stimme zuwendet. Endlich aber nehmen die Deutschen im Verhältniß zu den Polen ab, was in der Auswanderung besonders der Arbeiterbevölkerung deutscher Nationalität zu suchen ist. Als Ersatz rücken polnische Arbeiter aus Rußland und der Provinz Posen ein, die bei ihren geringeren Ansprüchen ans Leben viel wohlfeiler arbeiten können und den Gutsbesitzern genügenden Ersatz bieten. Die Ansiedelungskommission hat wohl bedeutendes geleistet, um wiederum durch Zuzug deutscher Landwirthe und Arbeiter aus dem Westen Ersatz zu schaffen, aber ihre Thätigkeit kann sich doch nur auf einzelne Distrikte erstrecken und die Thatsache nicht wegwischen, daß das Polenthum immer zahlreicher und mächtiger bei uns auftritt. Demgegenüber zeigen sich viele der Deutschen zu unentschieden, Gutsbesitzer, indem sie mit ihren Leuten polnisch sprechen, obwohl diese in der Schule in deutscher Sprache unterrichtet werden; Kaufleute, die polnisch redende Gehülfen suchen; Gastwirthe, die polnische Schilder vor ihren Häusern aushängen. Wenn das so fortgeht, wird man bald dahin kommen wie in Gnesen, wo man mit Rücksicht auf die Polen die deutsche Nationalhymne zu spielen Anstand genommen hat.

## Vermischte Nachrichten.

— Graf Georg Sievers auf Warrol in Livland veröffentlicht folgende Erklärung:

„Im September v. J. ging durch verschiedene Zeitungen, so „Tägliche Rundschau“, „Königsberger Allgemeine Zeitung“, „Deutsche Tages-Zeitung“, folgende Nachricht:

Angesichts des Landesverrathes, der neuerdings in Köln aufgedeckt wurde und unter anderem zur Verhaftung eines sich seit Jahren in Deutschland aufhaltenden Franzosen führte, kann an einen Vorgang erinnert werden, der seinerzeit in den militärischen Kreisen Königsbergs lebhaft erörtert wurde. Als diese Festung Ende der siebziger und zu Beginn der achtziger Jahre umgebaut und mit einem Gürtel detachirter Forts versehen wurde, kaufte ein aus Rußland stammender Graf S. das noch innerhalb der Fortlinie belegene Gut Awеyden, dessen Bewirthschaftung er persönlich übernahm. Der Russe suchte und fand auch vielfachen Anschluß an Offizierskreise. Auf seinen Spazierritten war er häufig in der Nähe der fortifikatorischen Arbeiten zu bemerken, was indessen um so weniger auffiel, als er unmittelbarer Grenznachbar eines Theiles des militär-fiskalischen Geländes war. Auch sonst brachte der harmlose Gutsbesitzer den deutschen Heereseinrichtungen das weitgehendste Interesse entgegen. Als der Bau der Forts schon ziemlich vorgeschritten war, erregte das Verhalten des Grafen, der zuweilen auf kurze Zeit nach seiner Heimath verreiste, endlich Mißtrauen; man fing an, sich von ihm zurückzuziehen. Eines schönen Tages wurde plötzlich bekannt, daß der Graf sein Gut verkauft habe und nach Rußland abgereist sei. Schon seit geraumer Zeit hatte er dies im Stillen vorbereitet. Allgemein wurde nunmehr angenommen, daß Graf S. doch wohl nicht der harmlose Gutsbesitzer gewesen sei, der er scheinen wollte, sondern in besonderem Auftrage gehandelt habe, da für die episodenhafte Uebernahme des Gutes in einer Gegend, in der er gar keine Beziehungen hatte, keine Erklärung zu finden war. Die Erkenntniß kam indessen zu spät, der Vogel war ausgeflogen.“

Unterzeichneter erklärt hierdurch, daß er vom Jahre 1882 bis 1883 das Gut Awеyden bei Königsberg im Besitz gehabt hat, ohne bei diesem Kauf oder Verkauf in irgend einer Beziehung im Auftrage des russischen Staates gehandelt zu haben. Zu meiner Rechtfertigung aber, leichtgläubigen Lesern gegenüber, habe ich, um derartige unwahre Erzählungen hinsichtlich ihres Ursprungs an der Wurzel anzufassen, auf Grund der §§ 20, 21 des Preßgesetzes gegen die Redaktionen der „Täglichen Rundschau“ und „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ Klage erhoben, nachdem mir von den Redaktionen die Benennung des Urhebers obiger Nachricht verweigert wurde. Durch Vernehmung einer Anzahl namhafter Zeugen ist die völlige Grundlosigkeit des Verdachts erwiesen und das erst am 14. April d. J. gefällte Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Berlin Abth. 149 hat die Angeklagten je wegen Beleidigung durch die Presse mit je hundert resp. 20 Tagen Gefängniß kostenpflichtig bestraft.

gez. Graf Georg Sievers
auf Warrol in Livland.

— Prinz Karl von Dänemark, dessen Vermählung mit Prinzessin Maud von Großbritannien bekanntlich am 22. d. Mts. stattfinden wird, ist ein großer Sportliebhaber und huldigt als solcher seit einer Reihe von Jahren sehr eifrig dem Radfahrersport. Schon lange bevor der heute weitverbreitete Sport anfing, lernte er dieses moderne Stahlrad regieren und soll einer der ersten Fürstlichkeiten gewesen sein, welcher die Wohlthat und den Genuß dieser Uebungen erkannte und sich zu Nutzen zog. In gleichem Maße begeisterte sich sein Bruder Prinz Christian für dieses vorzügliche Mittel der Fortbewegung und Erholung und ihre äußerst stattlichen und anmuthigen Figuren auf ihren Kolumbia-Fahrrädern sind alltägliche Erscheinungen in den Straßen Kopenhagens.

— Der Anblick eines glücklichen Kindes wirkt auf uns, wie der Sonnenschein auf die Pflanze. Es ist deshalb unsere vornehmste Aufgabe, dem Kinde diese Glückseligkeit zu verschaffen, und nichts trägt mehr dazu bei, als wenn wir auf die Körperpflege unserer Kinder achten und namentlich dem so wichtigen Kapitel der Hautpflege unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Zur Pflege der Haut ist das wirksamste jetzt existirende Mittel das aus Lanolin hergestellte „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“, das auch als Schönheitsmittel für Erwachsene sich unentbehrlich gemacht hat. Dasselbe findet sich in Tuben und Blechdosen in allen Apotheken und Drogerien. Beim Einkauf achte man wohl darauf, daß sämtliche Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke „Pfeilring“ tragen.

— (Menschliche Leoparden.) Der letzte in Liverpool von der afrikanischen Westküste eingetroffene Postdampfer meldet, daß im Impilande wiederum zwei „menschliche Leoparden“, Mörder, die sich in Leopardenfelle hüllten und Jeden, der ihnen in den Weg kam, mordeten, gehängt worden sind. Ihr Todesurtheil wurde ihnen in Freetown gesprochen. Man hielt es aber für räthlich, sie nach dem Impilande zurückzuschaffen, damit ihre Hinrichtung anderen Eingeborenen zur Warnung diene. Die „menschlichen Leoparden“ pflegen ihre Opfer hernach zu verspeisen. Fetischdienst liegt der Sache zu Grunde.

— Von dem „alten Laraß“, dem kürzlich verstorbenen königlichen Küchenmeister, theilt „Die Küche“ noch einige köstliche Geschichtchen mit. Es war im Sommer des Jahres 1835, als im Schlosse zu Babelsberg bei Potsdam, welches der damalige Prinz Wilhelm, spätere Kaiser Wilhelm I. bewohnte, eines Abends ein kleines Souper für die prinzlichen Herrschaften befohlen wurde. Nachdem dasselbe fertig gestellt war, beauftragte Laraß den Küchendiener Petulla, sich im Schlosse zu erkundigen, wann die Speisen angerichtet werden sollten. Petulla kam dem ihm gewordenen Auftrage nicht sogleich nach und geärgert hierdurch wandte sich Laraß, um dem schwerfälligen Diener durch einen sanften Stoß etwas flinkere Beine zu machen. In demselben Augenblick war aber Prinz Wilhelm in die Küche getreten, um selbst nachzusehen, ob das bestellte Souper fertig sei. Bei der spärlichen Beleuchtung in der Küche hielt Laraß den Prinzen, da dieser gleich Petulla eine Militärmütze trug, für den Küchendiener und schob ihn aus der Küche hinaus. „Aber, Menschenskind, für wen hältst Du mich denn?“ fragte der Prinz, und nun erst bemerkte Laraß, welchen Mißgriff er begangen hatte. Lachend verließ darauf Prinz Wilhelm die Küche und rief seiner ihn auf dem Treppenflur erwartenden Gemahlin zu: „Liebe Auguste, wir möchten essen, der Junge in der Küche hat keine Zeit mehr.“ — In demselben Sommer unternahm Prinz Wilhelm mit Gemahlin und Gefolge einen Ausflug nach der Pfaueninsel, wo auch das Souper eingenommen werden sollte. Plötzlich brach aber ein Gewitter los und die Herrschaften fuhren vorzeitig nach dem Schlosse zurück. Laraß, als Jüngster in der Küche, erhielt den Auftrag, mit mehreren Küchenbediensteten die mitgenommenen Geräthe und Speisen von der Pfaueninsel mittelst Kahn nach Babelsberg zurückzubringen. Dort trafen sie bei strömendem Regen erst nach 11 Uhr Abends ein und waren eben im Begriff, an der Schloßparkseite zu landen, als vom Ufer aus Jemand an sie die Frage richtete: „Seid Ihr Alle glücklich da?“ In der Meinung, den Nachtwächter des Parks, Plinius, vor sich zu haben, antwortete Laraß: „Sie haben klug reden! Wir sind naß wie die Katzen und hungrig wie die Löwen.“ Sein Schreck war aber groß, als beim Betreten des Ufers der in einen Mantel gehüllte Prinz Wilhelm vor ihnen stand, der nach dem Parke gegangen war, um nach den Ausgebliebenen zu sehen. — „Wofür hast Du mich denn gehalten?“ fragte der Prinz den sich entschuldigenden Laraß. „Königliche Hoheit — ich glaubte — Plinius stehe am Ufer“ — stotterte der Koch hervor. — „Du bist ja gut!“ erwiderte der Prinz lächelnd. „Einmal bin ich Küchendiener, dann wieder Nachtwächter! Bei Dir kann man ja prächtig avanciren!“

**Wien**, 15. Juli. (Selbstmordversuch.) In entsetzlicher Weise hat gestern Vormittag eine junge Frau ihrem Leben ein Ende zu machen versucht: Sie übergoß ihre Kleider mit Spiritus und steckte sie dann in Brand, um den Tod in den Flammen zu finden. Sie hat ihr Ziel nur zur Hälfte erreicht. In einem Zustande, der ihr Aufkommen höchst zweifelhaft erscheinen läßt, liegt sie zur Stunde, ihrer Besinnung beraubt, im allgemeinen Krankenhause darnieder. Die junge Frau, die erst seit kurzer Zeit verheirathet ist, lebte in den letzten Wochen mit ihrem Gatten in ehelichem Unfrieden. Sie befand sich in dem Wahne, daß ihr Gatte mit seiner Schwägerin ein Liebesverhältniß unterhalte, und bereitete ihm wiederholt Eifersuchtsscenen. Gestern Vormittag kam es zwischen den Ehegatten abermals zu einem höchst peinlichen Auftritt, der damit schloß, daß der Mann endlich erklärte, seine Geduld sei erschöpft, er ziehe unter derartigen Umständen eine Ehescheidung dem weiteren Zusammenleben vor. Herr L. verließ hierauf seine Gattin und das Haus. Kurz hernach zog sich die Frau in ihr Zimmer zurück, traf einige Anordnungen, begab sich dann in das Geschäftslokal, zog aus einem Fasse eine große Quantität Spiritus in eine Flasche ab, ging dann in das Zimmer zurück und begoß ihre ganze Kleidung mit der Flüssigkeit. Dann entzündete sie eine Kerze und ließ die Flamme an den Armen, an der Brust und an dem Unterkörper emporzüngeln. In Nu brannten die mit Spiritus vollgesogenen Kleider am ganzen Leibe der Unglücklichen lichterloh und von oben bis unten war die Frau in Flammen gehüllt. Sogar ihre Kopfhaare, die sie ebenfalls mit Spiritus begossen hatte, brannten wie eine Fackel. In unglaublicher Standhaftigkeit ertrug sie die fürchterlichen Schmerzen, kein Laut kam von ihren Lippen, und sie wäre sicherlich zu Asche verbrannt, wenn man nicht von außen den Lichtschein bemerkt hätte. Nachbarn eilten in das Zimmer und versuchten, der Frau die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen und die Flammen zu ersticken. Bevor dies jedoch gelang, hatte die Frau am ganzen Körper fürchterliche Brandwunden erlitten. Eine Sanitätsabtheilung der Rudolphsheimer Feuerwehr, die zur Hülfeleistung herbeigerufen wurde, legte ihr einen Nothverband an, und die alsbald erschienenen Aerzte der Freiwilligen Rettungsgesellschaft brachten sie in das allgemeine Krankenhaus, in das Wasserbettzimmer des Professors Kaposi, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Frau L. war während des Transports bei voller Besinnung und fragte den Inspektionsarzt, ob sie nun ganz gewiß sterben werde. „Ich habe große Schmerzen — sagte sie — aber ich freue mich, daß es bald aus ist mit mir!“ Das waren ihre letzten Worte, dann verlor sie das Bewußtsein. — Die Bedauernswerthe befand sich in der letzten Zeit in einem äußerst nervösen und überreizten Zustand, und es ist zweifellos, daß sie bei Verübung der schrecklichen That nicht im Vollbesitze ihrer Vernunft gewesen ist.

**Rendsburg**, 17. Juli. Der Arbeiter Danowski, welcher seit langen Jahren hier im Zuchthause saß und noch sieben Jnhre zu verbüßen hatte, ist bei einem Fluchtversuch von einem Militärposten erschossen worden.

**London**, 17. Juli. Die Fahrradfabrik der Humber-Company in Coventry ist heute früh vollständig abgebrannt. In der Fabrik befanden sich nahezu 4000 Fahrräder. Mehrere benachbarte Häuser sind ebenfalls in Asche gelegt. Der Schaden wird auf mindestens 80 000 Pfund Sterling geschätzt. Sechshundert Arbeiter sind arbeitslos.

## Schiffsnachrichten.

**Büsum**, 14. Juli. Am Anfang dieses Monats ereigneten sich hier in Folge Schiffbruches mehrere aufregende Scenen. Am 5. Juli war bei großem Sturme die Strandung eines Bootes gemeldet worden; es wurde sofort ein Rettungsboot bemannt, das trotz des hohen Seeganges die Rettung der Schiffbrüchigen unternahm. Auf dem gestrandeten Boot befand sich ein Fischer mit seinen zwei Söhnen. Das Rettungsboot blieb die ganze Nacht aus, so daß man bereits große Befürchtungen auch wegen dessen Bemannung hegte. Um so größer war der Jubel, als nach langem Harren am Sonntag Morgen das Boot in Sicht kam und die Flagge am Mast „Gerettet“ signalisirte. Um die Noth der Gestrandeten, die ihr Schiff eingebüßt hatten, zu lindern, veranstaltete die Badegesellschaft ein Wohlthätigkeitskonzert, das einen Gewinn von 320 Mark ergab. Am nächsten Tage ereignete sich das bereits gemeldete Unglück des Vermessungsfahrzeuges „Albatroß“. Die Matrosen waren an Land beurlaubt worden; deren zwölf wollten sich nach Ablauf ihrer Urlaubszeit in einem Boot wieder an Deck zurückbegeben. In Folge des hohen Seeganges aber kenterte das Boot und seine 12 Insassen wurden in raschestem Tempo von der Ebbe 3 Kilometer in das Meer hinausgetragen. Auf dem „Albatroß“ hatte man das Unglück bemerkt und sofort ein Rettungsboot in See gelassen. An der Rettungsarbeit betheiligte sich auch ein Lustkutter, dem es trotz der Ebbe gelang, die hohe See zu erreichen, und vom „Albatroß“ wurde noch ein zweites Boot auf Wasser gebracht. Nach langer Zeit brachte ein Boot des „Albatroß“ den am Ufer Harrenden die Nachricht, daß 9 Mann gerettet wurden, drei Mann aber, die nicht schwimmen konnten, untergegangen seien. Das Kentern des Bootes soll eingetreten sein, weil das Kommando „Wenden“ nicht prompt ausgeführt werden konnte, da die Segelleinen festgelegt waren. Als ein großes Glück bei allem Unglück ist es noch anzusehen, daß der „Albatroß“ unter Dampf lag und den ausgeschickten Rettungsbooten sofort nachfahren konnte. Diese hatten nach Aufnahme der Verunglückten kaum eine Handbreit Bord, so daß auch die Rettungsboote gefährdet waren. Die Matrosen mußten mit den Mützen das überbordete Wasser ausschöpfen. Die Ertrunkenen sind der Obermatrose Wermelskirchen und die Matrosen Borgais und Meinerling.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 17. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20—7,90. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,50. Melis I. mit Faß —,— bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,62½ G., 9,65 B., per August 9,65 bez. 9,67½ B., per September 9,80 G., 9,82½ B., per Oktober-Dezember 10,05 bez. 10,07½ B., per Januar-März 10,25 bez. und B. Flau.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 70 000 Zentner.

**Hamburg**, 17. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 56,50, per Dezember 54,75, per März 54,25, per Mai 54,25. — Ruhig.

**Hamburg**, 17. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,77½, per August 9,80, per September 9,92½, per Oktober 10,10, per Dezember 10,20, per März 10,42½. Ruhig.

**Wien**, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,71 G., 6,73 B., per Frühjahr —,— G., —,— B., Roggen per Herbst 5,71 G., 5,73 B. Mais per Juni-Juli —,— G., —,— B., per Juli-August 4,13 G., 4,15 B., per August-September 4,24 G., 4,26 B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 5,63 G., 5,65 B.

**Pest**, 17. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 6,46 G., 6,48 B., per Frühjahr 6,81 G., 6,82 B. Roggen per Herbst 5,36 G., 5,37 B. Hafer per Herbst 5,23 G., 5,25 B. Mais per Juli-August 4,06 G., 4,08 B., do. per Mai-Juni 1897 3,80 G., 3,81 B. Kohlraps per August-September 10,30 G., 10,35 B. — Wetter: Trübe.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 17. Juli. (Privattelegramm.) Die amtliche „Berliner Korrespondenz“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen die „Kreuzzeitung“ wegen des Leitartikels: „Das Margarine-Gesetz ist abgelehnt.“ Die Korrespondenz stellt fest, daß die Vertreter der verbündeten Regierungen in keinem Stadium der Verhandlungen unterlassen haben, davor zu warnen, das Färbeverbot der Margarine, sowie die Forderung getrennter Verkehrsräume in das Gesetz aufzunehmen. Den Bestrebungen, die Margarine zu beseitigen oder zu verekeln, könne die Regierung nicht die Hand bieten, auch wäre ungefärbte Margarine aus billigeren Stoffen herzustellen und hierdurch die Konkurrenz für Butter noch gefährlicher. Der Versuch, die verbündeten Regierungen für das Scheitern des Margarine-Gesetzes verantwortlich zu machen, sei in keiner Weise geglückt, die Verantwortung müßten diejenigen Parteien tragen, welche an mißverstandenen Forderungen festhielten.

**Berlin**, 17. Juli. Der Kaiser wird nach den neuesten Dispositionen erst am 2. August in Wilhelmshöhe eintreffen.

Dem Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar ist der Rothe Adlerorden erster Klasse verliehen worden.

Der Reichstagsabgeordnete Graf Arnim-Muskau hat sich der „Post“ zufolge einen Knöchelbruch zugezogen, der ihn einige Wochen an das Zimmer fesseln dürfte.

Der römische Korrespondent des „B. T.“ meldet unter Reserve, Viskonti Venosta mache u. a. zur Bedingung seines Eintritts in das Kabinet Rudini, daß die Botschafterposten in Berlin und Wien anderweitig besetzt werden. Er glaubt nämlich, daß die beiden Botschafter sich seinem Einflusse zu wenig unterordnen würden.

Dem „B. T.“ zufolge wird die Ansicht der „Post“, daß die Konversion der Konsols im Reiche und in Preußen als die unerläßliche Voraussetzung für die Durchführung der Erhöhung der Beamten- und Offiziersbesoldungen gilt, in maßgebenden Kreisen nicht getheilt.

Der 11. rheinische Provinzial-Tischlertag hat den Beschluß gefaßt, wonach alle Innungen es sich zur Aufgabe zu machen haben, die nach Feierabend für eigene Rechnung arbeitenden Gesellen zur Steuer heranzuziehen, und deren Meister zur Entlassung solcher Gesellen zu veranlassen und die auf diese Art hergestellten Arbeiten im Publikum als solche bekannt zu geben.

Der Vorsitzende der Budgetkommission des Reichstags, Abg. v. Kardorff, veröffentlicht in der „Post“ eine Erklärung, in welcher er, anknüpfend an die in den Blättern über die Reise der Abgg. Dr. Lieber und v. Leipziger nach Kiel und Wilhelmshafen gemachten Kommentare, darauf aufmerksam macht, daß die genannten Herren sich durch die Reise in den Stand gesetzt haben, der Kommission aus eigener Anschauung über den Stand der Marinebauten berichten zu können. Zu kulturkämpferischen Angriffen scheint der Vorgang gar keinen Anlaß zu geben. Das Zentrum habe durch seine Mitwirkung zum Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches sich um das Vaterland wohl verdient gemacht, und so bitter die Anhänger der Bismarck'schen Politik die Zurückweisung der Ehrung des Fürsten durch die Zentrumspartei jener Zeit empfunden haben, so erscheine der heutige Zeitpunkt nicht geeignet, einer Partei böse Absichten gegen den Reichsgedanken und die Reichseinheit zu unterstellen, welche eben an einem nationalen Werke mitgearbeitet haben und ohne deren Hülfe auch der Kampf gegen die Sozialdemokratie und das Manchesterthum nicht erfolgreich geführt werden könne.

**Frankfurt a. M.**, 17. Juli. Ein Kabeltelegramm der „Frkf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Der frühere Gesandte in Berlin, Mr. White, hat sich gegen Bryan erklärt, ebenso die Newyorker Staatsdemokratie, während das Tamany-Hall zu Bryan hinneigt.

**Wien**, 17. Juli. Der Professor des Militär-Thierarznei-Instituts Dr. Polanski erhielt einen Drohbrief, in welchem ihm gesagt wurde, daß er niedergeschossen werde, falls bei der Prüfung ein Studirender durchfallen würde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Prag**, 17. Juli. Auf dem hiesigen Hauptpostamt verschwand neuerdings ein Geldbrief mit 16 000 Gulden Inhalt. Ein der That verdächtiger Postbeamter wurde verhaftet, doch leugnet derselbe die That.

**Paris**, 17. Juli. „Matin“ erzählt, ein in der Waffenfabrikation kompetenter Ingenieur von Krupp, welcher den Vizekönig Li-Hung-Tschang in einem Spezialzuge nach Holland und Belgien begleitete, habe versucht, im Gefolge des Vizekönigs die Kockerill'schen Werke zu besichtigen. Der Direktor habe ihn indeß rechtzeitig erkannt und ihm die Thür vor der Nase zugeschlagen. „Matin“ sagt, es wäre doch interessant, zu wissen, ob dieser Ingenieur den Vizekönig nach Frankreich begleitet, um die Waffenfabrik von St. Etienne und die Kanonenfabrik Kreuzot zu besichtigen.

**Paris**, 17. Juli. Die französische Regierung soll offiziell davon verständigt worden sein, daß das Zarenpaar beabsichtige, nach seiner Berliner Reise auch Frankreich zu besuchen.

**Paris**, 17. Juli. Der Herzog von Orleans hat seine Verwandten telegraphisch von seiner bevorstehenden Heirath in Kenntniß gesetzt.

Der Vizekönig Li-Hung-Tschang frühstückte heute mit dem Minister des Aeußeren auf dem Eiffelthurm, er wird heute Abend der Vorstellung „Lohengrin“ im Opernhause in der Präsidentenloge beiwohnen.

**Paris**, 17. Juli. Vizekönig Li-Hung-Tschang stattete gestern Meline und Constans einen Besuch ab. Bei dem Letzteren dauerte die Unterredung sehr lange.

**Rom**, 17. Juli. Der deutsche Konsul begab sich heute im Auftrage Kaiser Wilhelms nach dem bischöflichen Palais, um sich über das Befinden des Kardinals San-Felice zu erkundigen.

Das Befinden des Papstes ist wieder ein vollständig zufriedenstellendes.

**Madrid**, 17. Juli. Der Hof ist gestern nach San Sebastian übergesiedelt, bei der Abfahrt wurde er von einer äußerst zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt.

**London**, 17. Juli. Nach Meldungen aus Salisbury verlassen zahlreiche Kolonisten Rhodesia.

Bisher sind 502 Delegirte zum Sozialistenkongreß hier eingetroffen.

Die Admiralität befahl den Bau von 20 neuen Torpedos; 27 andere befinden sich bereits im Bau.

**London**, 17. Juli. Eine den Eilzug Brigthon-London benutzende Dame wurde von einem mitreisenden Passagier überfallen und fürchterlich zugerichtet. Es gelang aber der Dame, das Allarmsignal zu ziehen, worauf der Räuber verhaftet wurde.

**Kairo**, 17. Juli. Die Mahdisten haben eine große Truppenmacht konzentrirt, um die Niederlage bei Ferkeh wett zu machen. Den Boten, welcher die Niederlage meldete, ließ der Khalif kreuzigen. Bei Todesstrafe ist es verboten, den Namen Ferkeh zu erwähnen.

**Newyork**, 17. Juli. Das Bewußtsein von Vanderbilt ist vollständig geschwunden; von den Aerzten ist er bereits aufgegeben. Seine Familie ist an das Krankenbett gerufen.

## Wetteraussichten
### für Freitag, den 18. Juli.

Etwas kühler, zunächst ziemlich trübe und regnerisch mit schwachen nordwestlichen Winden, nachher aufklarend.

## Wasserstand.

Am 16. Juli. **Elbe** bei Aussig + 0,42 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,84 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,70 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,35 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,34 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,42 Meter. — Am 14. Juli: **Netze** bei Usch + 0,45 Meter.

## Berlin, den 17. Juli 1896.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% | 106,10b |
| do. | 3½% | 104,90G |
| do. | 3% | 99,80b |
| Pr.Cons.Anl. | 4% | 106 00B |
| do. | 3½% | 105,00b |
| do. | 3% | 100,00bB |
| P St-Schld. | 3½% | 100,75B |
| Berl.St.-O. | 3½% | 101,40bB |
| do. n. | 3½% | 103,50G |
| Pom.Pr.-A. | 3½% | 102,10B |
| Stett.Stadt-Anl. 94 | 3½% | 101,60G |
| Wstp.P.-A. | 3½% | 101,60G |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 120,10G |
| do. | 4½% | 116,50bG |
| do. | 4% | 112,90G |
| do. | 3½% | 105,00b |
| Kur- u. Nm. | 3½% | 101,90b |
| do. | 3½% | —,— |
| Landsch. Central-Pfandbr. | 4% | —,— |
| do. | 3½% | 101,25bG |
| do. | 3% | 94,75b |
| Ostpr.Pfbr. | 3½% | 100,75B |
| Pomm. do. | 3½% | 100,75G |
| do. | 4% | —,— |
| do. | 3% | 94,90B |
| Posensche do. | 4% | 101,90B |
| do. | 3½% | 100,75G |
| Westf. Pfbr. | 4% | 104,60b |
| do. | 3½% | 101,80b |
| Wstp.rttsch. | 3½% | 100,30G |
| Kur- u. Nm. | 4% | 104,80b |
| Lauenb. Rb. | 4% | —,— |
| Pomm. do. | 4% | 104,70b |
| do. | 3½% | 101,90b |
| Posensche do. | 4% | 104,70bB |
| Preuß. do. | 4% | 104,70bB |
| Rh. u. Westf. Rentenbr. | 4% | 104,80b |
| Sächs. do. | 4% | 104,90b |
| Schles. do. | 4% | 104,40b |
| Schl.-Holst. | 4% | 105,40b |
| Bad. Eisb.-A. | 4% | —,— |
| Baier. Anl. | 4% | 104,80G |
| Hamb. Staats-Anl. 1886 | 3% | 98,50G |
| Hmb.Rente | 3½% | 106,90b |
| do. amort. Staats-A. | 3½% | 102,10b |
| Pr. Pr.-A. | — | —,— |
| Bair. Präm.-Anleihe | 4% | 155,40B |
| Cöln.-Mind. Präm.-A. | 3½% | 140,50B |
| Mein. 7-Gld. Loose | — | 23,20B |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. | 430 | 9150,00G |
| Berl. Feuer. | 170 | 2300,00B |
| L. u. W. | 125 | [illegible] |
| Berl. Leb. | 190 | [illegible] |
| Colonia | 400 | [illegible]0,00G |
| Conc[illegible] | 81 | 1240,00G |
| Elberf. F. | 240 | —,— |
| Germania | 45 | 1190,00G |
| Mgd. Feuer. | 240 | 4750,00B |
| do. Rückv. | 45 | —,— |
| Preuß. Leb. | 42 | —,— |
| Preuß. Nat. | [illegible] | —,— |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 64,75bG |
| Buk. St.-A. | 5% | 100,60B |
| Buen.-Aires Gold.-Anl. | 5% | 45,00bG |
| Ital. Rente | 4% | 88,00b |
| Mexik. Anl. | 6% | 95,90b |
| do. 20 L.-St. | 6% | 96,50b |
| Newyork Gld. | 6% | 111,25G |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | 101,75b |
| do. | 4⅕% | —,— |
| do. Silb.-R. | 4⅕% | 102 00G |
| do. 250 54 | 4⅕% | —,— |
| do. 60er Loose | 4% | 153,75b |
| do. 64er Loose | — | 334,50b |
| Rum. St.-A.-Obl. | 5% | 102,70b |
| do. | 5% | 102,90b |
| Oest. Gd.-R. | 4% | 105,00bG |
| Rum. St.-A.-Obl. amort. | 5% | 100 25G |
| R. co. A. 80 | 4% | 103,25b |
| do. 87 | 4% | —,— |
| do. Goldr. | 5% | —,— |
| do. (2. Or.) | 5% | —,— |
| do. Pr. A. 64 | 5% | 197,00bB |
| do. 66 | 5% | 174,00bG |
| do. Bodencr. | 5% | 121,25G |
| Serb. Gold-Pfandbr. | 5% | 87,80b |
| Serb. Rente | 5% | —,— |
| do. n. | 5% | —,— |
| Ung. G.-Rt. | 4% | 104,50B |
| do. Pap.-R. | 5% | —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 104,50G |
| do. 4 abg. | 3½% | 104,50G |
| do. 5 abg. | 3½% | 100,00G |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. | 4% | 101,20bG |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 | 5% | 114,10G |
| do. | 4% | 102,00G |
| Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) | 4% | —,— |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 103,00bG |
| Pr. B.-B., unkündb. (rz. 110) | 5% | 115,50bB |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 108,40bG |
| do. Ser. 8, 9 | 4% | 101,50bG |
| Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100) | 4% | —,— |
| Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| do. (rz. 100) | 4% | 103,20bB |
| do. | 3½% | 100,75bG |
| do. Com.-O. | 3½% | 99,90bG |
| Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4% | —,— |
| do. (rz. 100) | 3½% | 101,60bG |
| Pr. Hyp.-Vers. Certificate | 4% | 100,00bG |
| do. | 4% | 105,10bG |
| St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do. (rz. 110) | 4½% | 109,75G |
| do. (rz. 110) | 4% | 106,10G |
| do. (rz. 100) | 4% | 102,40G |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Berz. Bw. | 5% | 135,50bG |
| Boch. Bw. A. | — | 86 00bG |
| do. Gußst. | 4% | 161,60b |
| Bonifac. | 0 | 125,60bG |
| Donnersm. | 6% | 149,50bG |
| Dortm. St.-Pr. L. A. | 0% | 48,00b |
| Gelsenkch. | 6% | 171 75b |
| Hark. Bgw. | 0 | 149,00b |
| Hibernia | 5½% | 177,10b |
| Hörd. Bgw. | 0 | 11,60G |
| do. conv. | 0 | 16,10G |
| do. St.-Pr. | 0 | —,— |
| Hugo | 7% | —,— |
| Laurahütte | 4% | 153,10b |
| Louise Tiefb. | 0 | 83,00b |
| Mk.-Wstf. | 6 | 126,75bG |
| Oberschles. | 1% | 83 75bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 100,50G |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magdeburg-Halberst. 73 | 4% | —,— |
| Magdeburg-Leipz. Lit. A. | 4% | —,— |
| do. Lit. B. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— |
| do. Lit. D | 4% | —,— |
| Starg.-Pos. | 4% | —,— |
| Saalbahn | 3½% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 4% | 100,50B |
| Gtthb. 4. S. | 4% | —,— |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Brest-Graj. | 5% | —,— |
| Chark. Asow | 4% | —,— |
| Gr. R. Eisb. | 3% | 92 25G |
| Jelez-Orel | 5% | —,— |
| Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombrowa | 4½% | 104,50B |
| Koslow-Woronesch gar. | 4% | 101,40G |
| Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 101,40bG |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 102,00B |
| Mosc. Rjäs. | 4% | 102,90b |
| do. Smol | 5% | 104,60b |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 101,40G |
| Rjäs.-Kosl. | 4% | 102,25bG |
| Rjaschk.-Morczansk gar. | 4% | —,— |
| Warschau-Terespol | 5% | —,— |
| Warschau-Wien 2. E. | 4% | 103,00b |
| Wladikawk. | 4% | 102,90G |
| Zarsk. Selo | 5% | 101,70G |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 123,75b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 119,90b |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 56,60bG |
| Frkf.-Gütb. | 4% | 93,90G |
| Lüb.-Büch. | 4% | 148,75b |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | 120,10G |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 92,00b |
| Mckb. F. Fr. | 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 102,20B |
| Ostp. Südb. | 4% | 91,40b |
| Saalbahn | 4% | —,— |
| Starg-Pos. | 4½% | —,— |
| Amstd.-Rttb. | 4% | —,— |
| Balt. Eisb. | 3% | 64,40b |
| Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Gal. C. Ldw. | 5% | —,— |
| Gotthardb. | 4% | 168,75b |
| It. Mittmb. | 4% | 95,30b |
| Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mosk. Brest | 3% | 74,40B |
| Oest. Fr. St. | 4% | —,— |
| do. Ndwstb. | 5% | —,— |
| do. L. B. Elb. | 4% | 138,30b |
| Sdöst. (Lb.) | 4% | 44,30b |
| Warsch.-Tr. | 5% | 117,00bG |
| do. Wien | 4% | 270,90b |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1894. | | |
|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. | 3¾% | 71,30B |
| Berl. Css. V. | 4% | 127,80G |
| do. Hdlsges. | 4% | 152,30bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½% | 119,10bG |
| Darmst.-B. | 5¼% | —,— |
| Deutsch. B. | 9% | 188,00b |
| Dtsch. Gen. | 5% | 120,10G |

| Dividende von 1895. | | |
|---|---|---|
| Disc.-Com. | 8% | 210,60b |
| Dresd. B. | 8% | 160,40b |
| Nationalb. | 6½% | 141,30b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6% | 144,60G |
| Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 174,60B |
| Reichsbank | 6,26% | 156,80b |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten per St. | 9,70b |
| Souvereigns | 20,37G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,25bG |
| Gold-Dollars | 4,1825G |
| Engl. Banknot. | 20,365b |
| Franz. Banknot. | 81,05b |
| Oester. Banknot. | 170,20b |
| Russische Not. | 216,10G |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 3% | 65,00G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6 | —,— |
| Leopoldshall | 3½% | 91 00G |
| Oranienburg | 6% | —,— |
| do. St.-Pr. | 6% | 158,00G |
| Schering | 15% | 244,75bG |
| Staßfurter | 11 | 180,50G |
| Union | 8% | 110,10G |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— |
| Möller u. Holberg | 0 | 3,40B |
| P. Chem. Pr.-Fabrik | 10% | —,— |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 250,25bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13½% | —,— |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —,— |
| Danziger Oelmühle | — | 84,40b |
| Dessauer Gas | 10% | 204,90B |
| Dynamite Trust | 10% | 169,75B |
| Harb. Wien Gum. | 20% | 353,10G |
| L. Löwe u. Co. | 20 | 341,50bG |
| Magdeb. Gas-Ges. | 6% | 123,00G |
| Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | 10% | 217,75b |
| do. (Lüders) | 8% | 211,00G |
| Grusonwerke | — | —,— |
| Hallesche | 28% | 437,00G |
| Hartmann | 7 | 186,00bG |
| Pomm. conv. | 4½% | 73,75G |
| Schwarzkopf | 12½% | 265,25G |
| St. Vulc. L. B. | 6% | 160,50bB |
| Norddeutscher Lloyd | 0 | 115,50bG |
| Wilhelmshütte | 4% | 65,90b |
| Siemens Glas | 11% | 195,00B |
| Stett.-Bred. Cement | 2½% | 118,30bG |
| Stralf. Spielkartenf. | 6⅔% | 127,80G |
| Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 342,50bG |
| Stett. Electr.-Werke | 6% | 142,00bG |
| Stett. Pferdebahn | 3% | 106,25G |
| N. Stett. D.-Comp. | 0% | 64,10G |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜ b.

### Wechsel-Cours v. 17. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | 168,65B |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,85b |
| Belg. Plätze | 8 T. | 2½% | 81,00B |
| do. | 2 M. | 2½% | 80,80bG |
| London | 8 T. | 2% | 20,38bG |
| do. | 3 M. | 2% | 20,335b |
| Paris | 8 T. | 2% | 81,00bG |
| do. | 2 M. | 2% | 80,75bG |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4% | 170,05G |
| do. | 2 M. | 4% | 169,35b |
| Schweiz-Pl. | 8 T. | 3% | —,— |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5% | 75,50b |
| Petersburg | 8 T. | 4½% | 216,00b |
| do. | 3 M. | 4½% | 213,80b |

Stettin, den 16. Juli 1896.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von Hintermauerungs-, Verblend- und Formsteinen (4/4 Vollstein als Handdruck-, Handstrich- oder Maschinenstein 2. Klasse) zum Neubau der Feuerwache an der Breslauerstraße und dem Parnitzufer hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 28. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

---

**Broschüre gratis und franco.**

## Nervenschwäche

**Haut- und Frauenkrankheiten, Schwächezustände, Gedächtnißschwäche, Wunden, Geschwüre,** sowie alle mit **Nervenleiden verbundene Krankheiten heilt** schnell und sicher **auch brieflich** mit bestem Erfolge Prof. **Dr. Geller,** Specialarzt. **Wien, Wollzeile 15.**

---

## Kurort Grund am Harz

**W. Römer's Hotel Rathhaus.**

**Billige Preise. Beste Bedienung.**

Pension bei längerem Aufenthalt.

---



**Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.**

Die Beerdigung des Kameraden **Zimmermann** findet morgen Sonnabend, Nachm. 5 Uhr, statt.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

**Der Vorstand.**

---

## Verein ehemaliger 34er.

**34.** Sonntag, den 19. d. M., um 4 Uhr **Versammlung** im Restaurant **Bruckner,** Augustastr. 56.

Aufnahme neuer Mitglieder.

**Der Vorstand.**

---

## Promenaden-Fahrt nach dem Haff

auf der Rückfahrt mit Aufenthalt in **Gotzlow**

**am Sonntag, den 19. Juli,**

**p. D. „Jasenitz".**

Abfahrt von Stettin 9½ Uhr Vorm.
Rückkunft gegen 1 Uhr Mittags.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte.

**J. F. Braeunlich.**

---

## Sonntagsfahrten

nach

## Pölitz und Messenthin

bei günstiger Witterung.

**I. Stettin-Pölitz.**

| Von Stettin: | Von Pölitz: |
|---|---|
| 7¾ Uhr Morgens, | 6¼ Uhr Morgens, |
| 11½ „ Nachts. | 9¼ „ Vormittags. |

**II. Stettin-Messenthin.**

| Von Stettin: | Von Messenthin: |
|---|---|
| 9½ Uhr Vormittags. | 11 Uhr Vormittags. |
| 1½ „ Nachmittags. | 8* „ Abends. |
| 2 „ „ | 9 „ „ |
| 2½* „ „ | 10 „ „ |

Mit * versehene Touren wird während der Fahrt umgestiegen.

**Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.**

**Oscar Henckel.**

---

Sonntag, den 19. Juli:

## Sonderfahrt

via **Swinemünde**

(**Heringsdorf** anlaufend)

**nach der Insel**

## Rügen

**direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz**

**per Salonschnelldampfer**

***„Freia".***

Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz 2.30** Nachm. direct **Swinemünde—Stettin.**

Fahrkarten à ℳ 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

**J. F. Braeunlich.**

---

Mein **Bureau** befindet sich vom 2. Juli d. J. ab **Breitestr. 65,** schräg über meinem früheren Bureau a. Halt d. Pferdebahnen. **Starck,** Rechtsanw. u. Notar.

---

**Am Sonntag, den 19. d. Mts.:**

## Sonderfahrt nach Swinemünde

**per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".**

**Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr,**
**Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6½ Uhr.**

**Fahrpreise:**
1. Cajüte: **M. 3,—,**
2. „ **M. 1,50.**

Nach **Ankunft** in **Swinemünde um 2½ Uhr Fahrt nach Heringsdorf und zurück von dort 5½ Uhr.**

**Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.**

---

**Am Sonntag, den 19. d. Mts.:**

## Sonderfahrt nach Swinemünde

**per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".**

**Abfahrt von Stettin:** Morgens 6 Uhr,
**Rückfahrt von Swinemünde:** Abends 6 Uhr.

**Fahrpreise:** { I. Cajüte 3,90 ℳ / II. „ 1,50 ℳ

Nach Ankunft **in Swinemünde** Fahrt nach **Heringsdorf,** zurück von dort 5 Uhr.

**Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.**

---

## Nach Swinemünde

fährt **Salon-Schnelldampfer**

***„Heringsdorf"***

**jeden Sonntag, Abends 12 Uhr.**

**Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.**

---

## Sonderfahrten

**am Sonntag, den 19. Juli:**

### I nach Swinemünde

mit Weiterfahrt nach **Heringsdorf** per Salonschnelldampfer **„Freia".**
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis Stettin—Swinemünde u. zurück ℳ 3,00.
Swinemünde—Heringsdorf ℳ 0,50.

### II. nach Misdroy (Laatziger Ablage).

Abfahrt 4 Uhr Morgens p. D. **„Das Haff",** 6 Uhr Morgens p. Schnelldampfer **„Der Kaiser".**
Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis: I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

### III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

p. Doppelschraubendampfer **„Stettin".**
Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4.30, Berg-Dievenow 4.45, Cammin 5.15, Wollin 6.30 Nachm.
Fahrpreis nach Wollin, Cammin I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00, nach Dievenow ℳ 3,50.

**J. F. Braeunlich.**

---

## Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Poelitz"**

**am Sonntag, den 19. Juli.**

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5½ Uhr Abends.
**Fahrpreis hin und zurück** ℳ **1,50.**

**F. Ehrke.**

---

Ein **gutes Handelsgeschäft** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

---

## „Hansa"

**Privatstadtbrief-Beförderung**

Gr. Domstrasse 7.

### P. P.

Die Leitung unseres Instituts haben wir am heutigen Tage Herrn **Eduard Pockrandt** aus Stettin übertragen, wovon wir bitten, Kenntniß zu nehmen. Der bisherige Leiter des Instituts, Herr **Köbisch,** ist aus unseren Diensten geschieden.

Herr **Pockrandt,** der mit dem Privatpostwesen durchaus vertraut ist, wird bestrebt sein, an ihn herantretenden Wünschen jederzeit gerecht zu werden. Wir bitten deshalb ergebenst, uns das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Stettin, den 16. Juli 1896.

**Boese & Lehmann.**

---

## Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen"

**bei Danzig.**

Landschaftl. schöne Lage, dicht am Strande. 12 Min. Bahnhof nach Danzig. Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasserheilverfahren einschl. der **Kneippschen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder. Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankh. ausgeschlossen!). Mai und Juni (Vorsaison) besonders geeignet. Näheres, sowie Prospekte d. d. Besitzer: **H. Kulling** oder d. leit. Arzt: **Dr. Froehlich.**

---

Saison vom 10. Juni bis 30. Sept.

## *Nordseebad Langeoog*

**Hospiz d. ev. Klosters. Loccum** (Aufnahme-Bedingungen durch die Hospizverwaltung).

**Hôtel Ahrenholz** } **Prospecte** Juni und September
**Hôtel Leiss** } **gratis.** ermässigte Preise.
**Hôtel Meinen** }

**Logirhäuser:** Albers, Andrée (Konditorei), Bröers (Post), Brussius, Cramer, H. E. Heyen, L. Heyen, Hofrogge, Hüne, L. Lüken, Manott, O. Otten, Tj. Pauls, Br. Pauls, Plaisier, Schöl.—„Führer" und Reise-Auskunft ums. u. postfr. d. d. **Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Esens.** (Ostfr.). Sonst. Ausk. bereitw. d. **Das Badekommissariat.**




---




## Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei **M. Krause,** Königstraße 1.

---

## 8 Tage zur Probe

**ohne Nachnahme**

versendet die Firma

## Walter Kirberg

## in Gräfrath-Central bei Solingen

dem Einsender dieser Annonce das bereits weltbekannte Fernrohr **„Komet",** Preis pro Stück Mark **5,50** in **Etui,** 3—4 Meilen klar zeigend, mit **6 achromatischen** Linsen und 3 polirten Messing-Auszügen, Körper mit solidem Lederbezug, alle Theile zum Auseinanderschrauben. Ganze Länge ausgezogen 35 cm. Ganze Länge zusammengeschoben 12 cm.

D. Unterzeichn. verpfl. s., d. Fernrohr **„Komet"** 8 Tage n. Empf. in gut. Zustande z. retourn., od. d. Betr. v. **M. 5,50** u. **50 Pf. f. Porto** dafür einzusenden.

Unterschrift:

Wohnort und Postbezirk:

Bitte genau auf meine Firma **Walter** Kirberg zu achten.




**Zur Beachtung.**

**Von einigen Konkurrenten werden Fernrohre schon zu Mk. 3,20 angeboten, ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass solche nicht von Messing, sondern aus Papier hergestellt sind, auch enthalten diese Rohre keine achromatischen Linsen, sondern ganz gewöhnliche Gläser.**

## Umsonst

versende meinen Prachtkatalog, derselbe enthält die grösste Auswahl in allen Arten Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, sowie Solinger Stahlwaaren und Waffen.

Unter anderem wurde Fernrohr **„Komet"** von der Sternwarte Urania in Berlin lobend begutachtet.

Bitte genau auf meine Firma **Walter** Kirberg zu achten.

---

## Roncegno

**stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,**

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

**Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.**

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

**Bad Roncegno,** **Südtirol,** Station der **Valsuganabahn,**

1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

---




---

**Sensationell!**

50 % aller

## Taubstummen und Idioten

sind heilbar. Broch. gegen 1 ℳ in Marken.

**Heilanstalt Hoyerswerda i. Schl.,**

Burgplatz 2.

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

• In **Stettin** vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Breitestrasse 41.

---

**Billards** gegen Casse, auch Theilzahlung gestattet, empfiehlt
Teleph. 12. **Franz Schartow,** Krekowerstr 26.

---

Ein noch gut erhaltenes **Sopha** ist zu verkaufen Friedrichstr. 7, 1 Tr. l.

---

**1 phot. Apparat** 13/18 mit f. Zub. ist sehr preisw. zu verkaufen Bogislavstr. 35, 3 Tr. l.

---

## Reisetaschen, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Handtaschen, Markttaschen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen

**R. Grassmann,**

**Kohlmarkt 10.**

---

# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 7 Stuben.

**Petrihofstr. 10,** Bel-Etage, Balkon u. Garten.

### 6 Stuben.

**Birkenallee 41,** II, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 18, a. Pl., 6—5—4 Z., Balk., Bdst. z. v.
**Berliner Thor 5, sofort** oder später z. v.
**Deutschestr. 34,** Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
**Friedrich-Karlstr. 28.**
**Näheres 3 Tr. rechts.**
**Kronenhofstr. 12,** herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., f. Hinth., sf. o. sp. N. Kaufst. 1 I, l.
Pölitzerstr. 2, eine Wohnung, 2 Tr. hoch geleg., von 6 Stub., Balk. u. reichl. Zubehör, zum 1. Okt. cr. z. v. Näh. das. v. Besicht. v. 11—1 Vorm. und 4—6 Nachm. **H. Ladwig.**

### 5 Stuben.

**Barnimstr. 95,** Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

**Burscherstr. 50,**

eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. erth. **Richard Schröder,** im Nebenhause Kurfürstenstr. 6.
**Birkenallee 20,** p., sof., a. Stall 2c. Näh. H. part.
**Deutschestr. 34,** Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
**Falkenwalderstr. 100a,** 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
**Klosterstr. 3,** herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. **Näh.** Souterrain Nr. 2.
**König-Albertstr. 46,** herrsch. W. 4 u. 5 St N. K. l.
**Pionierstr. 7,** herrsch. Wohn., 5 Zim., (Erker) Ladest., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Roßmarkt 6, 3 Tr., eine große helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets und Küche, per 1. Oktober 96 sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst i. Lederladen.

### 4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch. W., Mdchk. u. r. Z., 1. 10. N. IIr.
**Bogislavstr. 38,** m. u. ohne Badst. N. b. **Eichel.**
**Barnimstr. 95,** 4 Zimmer, (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
**Bismarckstr. 27,** nahe am Königspl., 1. Etg., 4 Z., Bad u. Zub., z. 1. Okt. miethsfr. N. p. r. Grabow, Breitestr. 34, 1 Tr.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., I, 4 Stuben, Badestube, reichl. Zubeh., z. 1. 10. zu verm.
Elisabethstr. 19, gr. Wohn. v. 4 Stuben z. v.
**Friedrichstr. 3,** 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
**Pionierstr. 4,** 4 Stuben, Balkon, Badestb., zu vermiethen. Näheres 3 Tr. l.
Philippstr. 2, Badestube, Zubehör. N. H. II.
**Saunierstr. 3,** Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., 1 Tr., z. 1 10. 96.
**Turnerstr. 42,** nebst Zubehör, sof. od. spät.

### 3 Stuben.

Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. m. Gartenben., 1. Okt.
**Bogislavstr. 6,** fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
**Bollwerk 37,** mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

**Burscherstr. 50,**

Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres erth. **Richard Schröder,** Kurfürstenst. 6, im Nebenhause.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., m. Zbh. Näh. 2 Tr.
Bogislavstr. 4, m. Zubehör. Näh. i. Handelsk.
**Blumenstr. 22, zum 1. 10. 96.**
**Deutschestr. 34,** Ecke Friedrich-Karlstr, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
**Frauenstr. 51,** 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
**Falkenwalderst. 106** ist 1 W. v. 3 St. z. v. Näh. part. l.

**Lindenstr. 25,** 4 Treppen, 3 Stuben, Badestube, Kloset, Küche, Bodenkammer und Keller zum 1. Oktober zu vermiethen.

**Neuestr. 5b,** p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
**Oberwiek 12.** Näheres 3 Tr. r.
**Oberwiek 42,** freundl. Wohn. i. Neubau z. v.

**Pölitzerstr. 70, I,**

elegante Wohnung von 3 Stuben, Badest., Kloset und allem Zubehör per 1. Oktober 1896 zu vermiethen. Besichtigung 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittag. Miethspreis 450 ℳ pro anno. **Hess.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
**Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.**

### 2 Stuben.

**Artilleriestr. 4,** 2 Stub., Kabinet u. Küche.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8,
Bellevuestr. 39, V., m. Z., z. 1. 8. u. 1. 10., f. Oderausf.
Grabow, Breitestr. 38, 3 u. 4 Tr., z. 1. 9.
**Elisabethstr. 13,** freundl. Hofwohnung mit Kloset 2c., an ruhige Leute zum 1. August.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 8.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
**Kohlmarkt 1,** 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
**Grabow, Langest. 40,** W. v. 2 St., Kch., Korr. m. Wasserl. u. Kl., z. 1. 8. preisw. W. Schnell.
**Neuestr. 5b,** Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
**Oberwiek 20, mit Kabinet.**
**Oberwiek 43,** freundl. Wohn. v. 2 Stub. z. v.
**Oberwiek 15,** 2 St., Kch., Klos. Wassl. u. Zub., 1. 10.
**Pölitzerstr. 66,** mit Kabinet.
**Philippstr. 72,** Hofw. z. 1. 8. N. H. I. Schmalfeld.
Oberer Rosengarten 17, 3 Tr., 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. 8. miethsfrei.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

### Stube, Kammer, Küche.

**Artilleriestr. 4,** Stube, Kammer, Küche z. v.
**Grabow, Burgstr. 5,** eine kl. frdl. Giebelw. 1 ℳ
Deutschestr. 50, 3 Tr., 16 ℳ, z. 1. August.
**Gr. Domstr. 17, 1 Tr.** Näheres dort.
**Fuhrstr. 8, z. 1. Aug. z. v. Näh. 2 Tr.**
**Falkenwalderstr. 7.**
Fuhrstr. 19/20, eine Vorderwohnung zu verm.
**Falkenwalderstr. 29.**
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. z. 7 u. 8 ℳ
**Hohenzollernstr. 73,** sof. u. 1. 8. Näh. v. 2 Tr. l.
**König-Albertstr. 23.** Näh. bei Schöning.
Grabow a. O., Linksstr. 6, eine kl. Wohnung mit auch ohne Pferdestallung.
**Neuestr. 5b,** Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
**Stoltingstr. 19,** Stube, Kammer, Küche z. v.
**Stoltingstr. 92.**
**Saunierstr. 3,** Entree, saub., frdl. Näh. H. I.
Unterwiek 13. **W. Schmidt.**
Zachariasgang 1, 1 freundl. Wohn. z. 1. 8. 96.

### 1 Stube.

**Fuhrstr. 23,** m. Kch., z. 1. August. N. Hinterh. I r.
König-Albertstr. 48, Entree, Kch. N. Stfl. r. p. l.

### Kellerwohnungen.

Falkenwalderstr. 102, Stube, Kam., Küche z. v.

### Möblirte Stuben.

Klosterhof 8, I, 1 frdl. möbl. Z. m. sep. Eg., sogl. o. z. 1.
Kronprinzenstr. 21, p. l., 2 fein möbl. Zim. z. v.
**Lindenstr. 25, 3 Tr., gut möblirte Stube mit Pension** zu vermiethen bei Frau **Fromm.**

### Schlafstellen.

Fuhrstr. 18, 2 Tr. links, Frau oder Mädchen kann miteinwohnen.
Rosengarten 48, v. III l., 1 j. Mann f. frdl. m. Schlafst.
Speicherstr. 1, Mittelhaus 2 Tr., ein Mann findet freundliche Schlafstelle.

### Läden.

**Falkenwalderst. 106** l. e. L. m. W. z. v. N. b. Wirth p. l.

**Mittwochstr. 2/3 u. 4,** auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, II.
**Turnerstr. 32,** Ecke Arndtstr., m. W., a. geeignet z. Bäckerei.

### Comtoire.

**Gr. Lastadie 53, I, Comtoir,** 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. o. sp., a. einz. Paul Beismann.

### Lagerräume.

Wiesenstr. 10/11, eine Remise sofort und eine große Remise Mitte August a. cr. **sehr preiswerth** zu vermiethen. **Näheres A. Tillack, Kaiser-Wilhelmst. 98, I.**

### Werkstätten.

Beutlerstr. 1, eine Werkstatt oder Lagerraum.
**Giesebrechtstr. 8,** 1 Werkst. m. Feurungs-A., sogl.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

### Handelskeller.

**Birkenallee 20,** gr. helle Kellerei m. Wassl. sof.
Friedrich-Karlstr. 28, Handelskeller, pass. zum Milchgeschäft. Näheres 3 Tr. rechts.
Preußischestr. 13, a. z. j. a. Gesch. pass. 1. Okt. Näh. p. r.
Sternbergstr. 8, ein Keller z. Handelsk., a. a. Lagerr. od. Werkstatt zu verm. Näh. II r.

### Wohnungsgesuche.

Ges. w. z. 1. Aug. 1 frdl. Wohn. v. 3 Zim. u. Zbh., n. üb. 2 Tr. m. Preisang. Off. erb. u. E. M. 10 i. d. Exp. d. Bl.

# Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

52) (Nachdruck verboten.)

Der Major lächelte mild und entgegnete: „Wieso, mein lieber Tornow? Mein Sohn kann sich glücklich schätzen, die Liebe eines so schönen, vortrefflichen Mädchens gewonnen zu haben."

Tornow strahlte über das ganze Gesicht. Wer hätte so etwas geahnt? Nie, in seinem ganzen Leben hätte er es für möglich gehalten. Seine Frieda die Schwiegertochter des Majors von Schlieben! Was würde seine Frau, was würden seine Kollegen im Telegraphenamt dazu sagen? Und Frieda? Jetzt würde sie bald wieder die frühere Frische und Fröhlichkeit zurückerlangen.

Plötzlich fiel ihm etwas ein und sein Gesicht verfinsterte sich blitzschnell.

„Herr Major, nein, es — es geht ja doch nicht," sagte er sehr kleinlaut, mit einer Miene tiefsten Bedauerns, „die Kaution — wie sollen wir die Kaution aufbringen?"

„Eine Kaution brauchen wir nicht," entgegnete Herr von Schlieben ruhig. „Hubert wird seinen Abschied nehmen und sich um eine Anstellung im Zivildienst bewerben."

Tornow erschrak. Das war ein Opfer, ein großes Opfer, das der junge Mann seiner Tochter zu bringen willens war. Durfte er, durfte Frieda es annehmen? Durfte man die Armee eines so tüchtigen Offiziers berauben? Durfte man dem jungen Manne die Aussicht auf eine glänzende Karrière nehmen?

Ein schwerer, harter Kampf tobte in der Brust des gewissenhaften Mannes. „Herr Major," stotterte er, „ich weiß nicht, ob wir das Opfer annehmen dürfen."

Herr von Schlieben sah mit freundlichen Blicken zu dem ihm Gegenüberstehenden hinüber, dann aber nahmen seine Mienen schnell wieder den früheren ernsten, ruhigen Ausdruck an.

„Von einem Opfer kann hier gar keine Rede sein, lieber Tornow," erklärte er mit Entschiedenheit. „Mein Sohn liebt Ihre Tochter und er hat es ihr gesagt, daß er sie liebe. Ich freue mich, daß mein Sohn jetzt zu der Erkenntniß dessen gekommen ist, was ihm Pflicht und Herz in diesem Fall zu thun gebieten. Das weitere steht bei Ihrem Fräulein Tochter, vorausgesetzt, daß Sie nicht etwas von Bedeutung gegen eine Verbindung mit meiner Familie vorzubringen haben."

Tornow machte eine erschreckend abwehrende Geste.

„Nun also, dann bitte ich Sie, mich Fräulein Frieda zu melden. Ich habe meinem Sohn versprochen, seine Werbung persönlich zu unterstützen."

Tornow entfernte sich, ohne ein weiteres Wort der Widerrede zu wagen. Als er seiner Frau in erregt hervorgestoßenen, unzusammenhängenden Worten von der Werbung des Majors berichtete, sah ihn diese mißtrauisch von der Seite an und sie erwog bei sich die Frage, ob Tornow nicht einen Rückfall in die Gewohnheiten früherer Jahre erlitten und sich im Frühschoppen übernommen habe. Aber als es Tornow endlich gelungen war, sie von der Wirklichkeit des fast Unglaublichen zu überzeugen, da nahm sie ihn im Sturm ihres Gefühls beim Kopf und versetzte ihm ein paar so heftige Küsse, wie er sich deren seit lange nicht zu erfreuen gehabt. Dann stürzte sie zu Frieda hinein und sie hätte der Armen beinahe einen Ohnmachtsanfall zugezogen, wenn nicht Tornow dazwischen getreten, ihr den Mund zugehalten und die noch immer Leidende und Erschöpfte vorsichtig vom Stand der Dinge in Kenntniß gesetzt hätte.

Eine Viertelstunde später, nachdem Frieda frisch auf das Sopha gebettet worden, wurde der Major hereingeführt.

Der alte Offizier ging sogleich, nach einer höflichen Verbeugung gegen Frau Tornow, auf die Kranke zu, ergriff ihre Hand, führte sie an seine Lippen und sagte: „Mein Sohn bittet Sie um Verzeihung, gnädiges Fräulein, daß er in einer Anwandlung von Kleinmüthigkeit sich selbst von seinem Glück ausschließen wollte, und falls Sie im Stande sind, ihm diese unmännliche Schwäche zu vergessen und vergeben, so würde er sich glücklich schätzen, wenn Sie seiner Bewerbung um Ihre Hand ein geneigtes Ohr schenken würden. Ich füge aus eigenem Gefühl hinzu, daß es mir zur besonderen Genugthuung gereichen würde, die schöne Tochter meines alten Waffengefährten und Freundes als Schwiegertochter umarmen zu dürfen."

Frieda war nicht im Stande zu antworten. Sie sah mit einem Blick voll innigsten Dankgefühls zu ihm empor, und in ihren Augen perlten Thränen seligster Freude. Der Major beugte sich über sie und berührte ihre Stirn mit seinen Lippen.

Frau Tornow hatte ihr Taschentuch gezogen und schluchzte in dasselbe hinein. Auch Tornow konnte sich der Thränen des Glückes und der Rührung nicht erwehren. Erst als der Major gewandt das Gespräch auf ein anderes Thema hinübergeleitet, gelang es den freudig Bewegten, ihrer Ergriffenheit einigermaßen Herr zu werden.

* * *

Die täglichen Besuche, die Hubert seiner Braut nunmehr abstattete, wirkten wie ein Zaubermittel auf die Kranke, ihre Genesung machte so rasche Fortschritte, daß schon acht Tage später die Verlobung im engsten Familienkreise gefeiert werden konnte.

Die drei Schwestern des Bräutigams schlossen mit der glücklichen Braut sehr rasch einen innigen Freundschaftsbund und auch die Sympathie der Frau Majorin eroberte sich Frieda bald durch ihre Anmuth und schmeichlerische Liebenswürdigkeit.

Dennoch lag es auf der Fröhlichkeit aller wie ein dämpfender Schleier und eine so ungebundene, herzliche Freude, wie seinerzeit bei Maries Verlobung, wollte trotz aller Bemühungen des Majors nicht zum Durchbruch kommen. Hubert ließ es zwar seiner in ihrer Schönheit und in ihrem Glück strahlenden Braut gegenüber an Liebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit nicht fehlen, aber es gab doch Momente, wo er still vor sich hinstarrte und wo ein dunkler Schatten sich über sein Gesicht stahl.

Tornow schwebte den ganzen Abend über in Angst vor irgend einer Taktlosigkeit seiner Ehehälfte, und Frau Tornow selbst konnte sich ebenfalls einer störenden Befangenheit nicht ganz erwehren. Sie fühlte sich an der Tafel d[es] Majors nicht recht an ihrem Platze.

Als die kleine Gesellschaft sehr frühzeitig aufgebrochen war, kam auch über den Major eine dumpfe Beklommenheit. Mit verstohlenem, sorgenvollem Blick sah er nach Hubert hin, der still abseits am Fenster stand und in die Nacht hinaus starrte, und das Hochgefühl, in das ihn das Bewußtsein erfüllter Pflicht versetzt hatte, schwand mit einem Mal und schwere Bedenken fingen an, sich in der Seele des alten Offiziers zu regen. —

Am andern Tage, als Hubert aus der Kriegsakademie auf die Straße heraustrat, erblickte er Alwin Voßberg, der mit schnellen Schritten auf ihn zukam.

„Lieber Hubert," redete ihn der Schwager, an seine Seite tretend, an, „wenn es Dir recht ist, begleite ich Dich ein Stück. Ich möchte etwas mit Dir sprechen, was mir seit gestern sehr am Herzen liegt."

Hubert nickte freundlich, innerlich voll spannender Erwartung.

„Marie erzählte mir gestern," nahm Alwin Voßberg wieder das Wort, „daß Du beabsichtigst, Deinen Abschied einzureichen."

Zwischen Huberts Augenbrauen bildete sich eine Falte und ein Schatten von Mißbehagen glitt über sein Gesicht.

„Ich muß es," entgegnete er kurz, mit einem Anflug von Ungeduld, „um Frieda Tornow heirathen zu können."

(Schluß folgt.)

---


Von Berlin aus ist eine größere Anzahl von:

**R. Grassmann,**

**Der Krieg von 1870–71**

zwischen Frankreich und Deutschland.

**300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.**

Verlag von **R. Grassmann,** verlangt worden, weil die Darstellung (leicht verständlich gehalten) am meisten gefallen hat. Dies veranlaßt uns, das obige Buch auch hier anzubieten und zwar:

**baar für 50 Pfg. hier,**

**für 60 Pfg. ausserhalb**

bei portofreier Zusendung durch die Post.

**R. Grassmann Verlag,**

**Stettin, Kirchplatz 3**

**(in der Annoncenannahme),**

**Kirchplatz 4** und

**Kohlmarkt 10** (im Laden).


**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Dr. Nagel [Wolgast]. Herrn Paul Rehbein [Grabow a. O.]. Herrn J. Schlueter [Greifswald].

**Gestorben:** Frl. Anna Ludendorff [Stettin]. Frau Juliane Goetz geb. Jaede [Gützkow]. Herr Wilhelm Kuhlmeyer [Stettin]. Herr Eduard Padrock [Anklam]. Herr Heinrich Klemp [Wiek a. R.]. Herr Peter Rubach [Henkenhagen].

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 19. Juli. (7. nach Trinitatis.)

**Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Predigtamtskandidat Angermann um 5 Uhr.

**Jakobi-Kirche:**
Herr Vikar Hahn um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

**Johannis-Kirche:**
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Siler um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.

**Peter- u. Paulskirche:**
Herr Vikar Krüger um 10 Uhr.
(Beichte u. Abendmahl Herr Prediger Hahn.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

**Lutherische Kirche Neustadt** (Bergstr.):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

**Brüdergemeine** im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Der Gottesdienst im Saal fällt aus. Nachm. 3 Uhr Missionsfest in Niederzahden. Abfahrt um 1½ Uhr mit Dampfer „Waldeck", gegenüber dem Personenbahnhof.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Br. Rohloff um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

**Beringerstr. 77,** part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,** Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 6 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

**Luther-Kirche (Oberwiek):**
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Kandidat Borchardt um 5 Uhr.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Borchardt um 10 Uhr.

**Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.

**Bethanien:**
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.

**Salem (Torney):**
Um 10 Uhr fällt der Gottesdienst aus.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

**Nemitz** (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Vikar Schimmelpfennig um 10½ Uhr.
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

**Matthäus-Kirche (Bredow):**
Herr Vikar Schweder um 10 Uhr.
Herr Prediger Jahn um 2½ Uhr.

**Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst.

**Pommerensdorf:**
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

**Scheune:**
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

**Sonntag und Dienstag** Abend 8 Uhr **Evangelisationsversammlung** im [illegible], Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jeder ist freundlichst eingeladen.
E. Grams.


**G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,**

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

**Spezialität:** Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

**Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.**

**Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.**

**20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.**

**Illustrirte Preislisten gratis und franko.**

**Bad Polzin,**

Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-Sohlbäder (Lippert's Methode), Fichtnadel-**Moor**-Bäder, Bergluft. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad, Neues Kurhaus (auch im Winter), vom 1. Mai bis 30. September. Volle Pension, einschließlich Wohnung 24—36 Mark. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: **Badeverwaltung, Carl Riesel's Reisekontor** und **„Tourist"** in **Berlin.**

**Es genügt nicht,**

dass man ein- oder zwei Mal

**Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,**

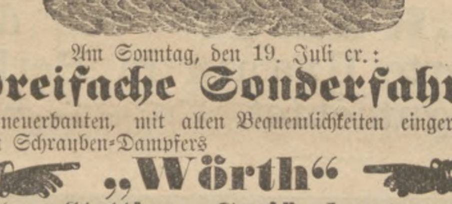
**Marke Bienenkorb,**

trinkt, sondern **der fortgesetzte Genuss** hat bei allen Magen- und Darmleidenden, sowie nervösen Kranken geradezu wundervolle **Wirkung gehabt.** Man achte darauf, dass man den allein **ächten Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** in **Kartons à 27 Würfel mit Staniol à Mk 1.**— erhält, denn nur dieser **bürgt für den Erfolg.** — Zu haben in allen Apotheken, Delicatess-, Drogen- und besseren Colonialwaarenhandlungen.

**Hausen & Co., Kassel.**

**Landwirtschaftl. Institut, Lehranstalt**

für **Buchführung, Amtssachen.** Junge Leute, solide Beamte finden von hier das beste Fortkommen, dauernder Stellen.
Vorsteher **J. Klix,** vm. Landwirth, Amtsvorsteher, **Charlottenburg,** Stuttgart-Platz 1 A.



Am Sonntag, den 19. Juli cr.:

**Dreifache Sonderfahrt**

des neuerbauten, mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten Schrauben-Dampfers

**„Wörth"**

zwischen **Stettin, Greifenhagen** und **Zwischenstationen.**

| Abfahrt von Stettin: | Abfahrt von Greifenhagen: |
|---|---|
| Vormittags 9½ Uhr. | Morgens 8 Uhr (zum Anschluß an die Greifenhagen-Bahn-Wildenbrucher Kreisbahn). |
| Nachmittags 1½ Uhr. | Vorm. 11½ Uhr. |
| Abends 11 Uhr. | Abends 9 Uhr. |

Anlegestelle bei der Eisenbahnbrücke vis-à-vis dem Postgebäude.
Fahrpreis à Person hin und zurück 50 Pf.
Die gelösten Fahrkarten haben auch zur Rückfahrt auf Dampfer **„Sedan",** Abfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Abends 8 Uhr, Gültigkeit.

**Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei.**



Am Sonntag, den 19. Juli cr.:

**Sonderfahrt**

nach dem **Gartzer Schrey** über **Greifenhagen** und **Zwischenstationen** mit dem neuerbauten, aufs Allerbeste eingerichteten Schrauben-Dampfer

**„Wörth".**

Abfahrt von **Stettin** Nachmittags 1½ Uhr.
Abfahrt vom **Gartzer Schrey** Abends 7¼ Uhr.
Anlegestelle bei der Eisenbahnbrücke vis-à-vis dem Postgebäude.
Fahrpreis hin und zurück à Person 50 Pf.
Die gelösten Fahrkarten haben auch zur Rückfahrt auf Dampfer **„Sedan",** Abfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Abends 8 Uhr, Gültigkeit.

**Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei.**

Eine **Hauswiese** zu verpachten. Näh. res
Gr. Lastadie 88, 1 Tr.

**Gute gebrauchte Möbel, Kleider, Wäsche u Spiegelspind, Kommode, Bettstell. m. Muschel, Stühle, Sopha u. Tisch, Büchersping, Waschtoilette u. Nachttisch u. v. a. Sachen z. verk.** **A. Ganzon,** Louisenstr. 4.

Grossherzogthum Sachsen
Staatlich beaufs. und subvent.
Thüringische
**Bauschule Stadt Sulza**
a) Fachschule für Bauhandwerker,
b) Fachschule für Tischler.
**Staatliche Reifeprüfungen**
Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn



Sonntag, den 19. Juli cr.:

**Doppel-Sonderfahrt**

mit dem hocheleganten, mit elektrischer Beleuchtung eingerichteten Salon-Doppelschrauben-Dampfer

**„Sedan"**

zwischen **Stettin-Schwedt** über **Greifenhagen, Gartz a. O., Fiddichow** und **Nipperwiese.**

| Abfahrt von Stettin: | Abfahrt von Schwedt: |
|---|---|
| Vormittags 8½ Uhr. | Morgens 4 Uhr 50 Min. |
| Abends 10 " | Abends 6 " |

Fahrpreis hin und zurück à Person nach Schwedt ℳ 1,50.
Anlegestelle Eisenbahnbrücke vis-à-vis Postgebäude.
Fahrkarten haben auch zur Rückfahrt per Dampfer **„Wörth"** von **Greifenhagen** nach **Stettin,** Abfahrt 9 Uhr Abends, Gültigkeit.

**Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei.**

**Gartenstühle, Gartentische, Gartenbänke, Kirchhofsbänke, Eiserne Polsterbettstellen, Eis. Bettstellen mit Spiralfederboden** billigst bei

**A. Schwartz,**

**Stettin, Klosterhof 3,**

Eisenmöbel-Fabrik.

**Die Firma M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstrasse 126, nahe der Gr. Friedrichstrasse,** bekannt durch Lieferung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste, hocharmige Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 M.** Borussia-Schiffchen-Nähmaschine, Fußbetrieb, 45 M. **Vierwöchentliche Probezeit; 5jährige Garantie.** Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen, sowie Wasch-, Wring- und Rollmaschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **I klassige Militaria-Fahrräder,** Tangentspeichen, Pneumatik-Reifen **215 M. 1 Jahr Garantie.** Cataloge gratis, franko.




Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

**Schleunigst gesucht**

unter günstigsten Bedingungen bei hohem Verdienst an jedem, auch dem kleinsten Orte, recht thätige

**Agenten**

für **Lebens-, Renten-, Brautaussteuer-** und **Volksversicherung** (Monatsbeiträge von 50 ₰ an).
Offerten sub **H. E.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

**Wer Theilhaber sucht** oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt, verlange meine **ausführlichen Prospekte.**
**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**


## Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Mai 1896 ab.

**Abgang von Stettin nach:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp | Persz. | 2,41 | Morg. |
| Podejuch, Greifenhagen | " | 3,42 | " |
| Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin | " | 5,18 | " |
| Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig | " | 5,32 | " |
| Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin | " | 6,— | " |
| Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Neppen, Rothenburg, Breslau | " | 6,30 | " |
| Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg | " | 6,36 | " |
| Greifenhagen | " | 7,47 | " |
| Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin | " | 8,20 | " |
| Stargard, Kreuz, Posen | " | 9,21 | Vorm. |
| Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow | " | 10,32 | " |
| Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | " | 10,38 | " |
| Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin | " | 10,50 | " |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig | " | 10,52 | " |
| Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen | " | 11,17 | " |
| Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin | " | 1,35 | Nchm. |
| Stargard, | " | 1,50 | " |
| Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg | Schnellz. | 2,15 | " |
| Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Neppen, Rothenburg, Breslau, | Persz. | 2,21 | " |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau | Schnellz. | 2,35 | " |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | Schnellz. | 3,16 | " |
| Podejuch | Persz. | 3,30 | " |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | Schnellz. | 3,55 | " |
| Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund Strasburg, Lübeck | Persz. | 4,24 | " |
| Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | " | 5,45 | Abds. |
| Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow | " | 5,47 | " |
| Podejuch | | 6,10 | " |
| Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg | " | 6,39 | " |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau | " | 7,45 | " |
| Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg | " | 7,47 | " |
| Greifenhagen, Küstrin | " | 8,— | " |
| *Altdamm | " | 8,42 | " |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | " | 10,— | " |
| Stargard | " | 10,51 | " |
| Angermünde | Gem. Z. | 11,30 | " |

*Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni bis 15. September.

**Ankunft in Stettin von:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen | Persz. | 12,28 | Nchts. |
| Stolp, Colberg, Stargard | " | 2,8 | " |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde | " | 2,31 | " |
| Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch | " | 5,20 | Morg. |
| Stargard | " | 5,38 | " |
| Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm. | " | 7,22 | " |
| Angermünde (Werktagzug) | Gem. Z. | 7,24 | " |
| Breslau, Kreuz, Stargard, | Persz. | 7,40 | " |
| Pasewalk (Werktagzug) | Gem. Z. | 7,43 | " |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt, | Persz. | 9,8 | Vorm. |
| Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin | " | 9,9 | " |
| Greifenhagen | " | 9,12 | " |
| Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow | " | 10,1 | " |
| Berlin, Frankfurt, Freienwalde | Schnellz. | 10,22 | " |
| Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard | Persz. | 10,28 | " |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | Schnellz. | 10,42 | " |
| Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk | Persz. | 1,15 | Nchm. |
| Kreuz, Stargard, Breslau | " | 1,21 | " |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde | " | 1,40 | " |
| Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen | " | 2,4 | " |
| Kammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm | " | 3,6 | " |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz, | " | 3,45 | " |
| Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk | Schnellz. | 4,— | " |
| Podejuch | Persz. | 4,15 | " |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | " | 5,— | " |
| Breslau, Kreuz, Stargard, | " | 5,32 | Abds |
| Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M. | " | 5,53 | " |
| Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw. | " | 6,24 | " |
| Breslau, Posen, Kreuz, Stargard | Schnellz. | 6,31 | " |
| Strasburg, Prenzlau, Pasewalk | Persz. | 6,50 | " |
| *Altdamm | " | 8,32 | " |
| Podejuch | " | 9,— | " |
| Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm | " | 9,26 | " |
| Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard | " | 9,50 | " |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | " | 10,35 | " |
| Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk | " | 10,37 | " |

* Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni 15. September.

## Sonntags-Sonderfahrten während des Sommers 1896.

**Von Stettin nach Berlin:** Abfahrt 5 Uhr 45 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 50 Min. Vormittags; Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Stettin 2 Uhr 11 Min. Nachts.

**Von Stettin nach Podejuch:** Abfahrt 10 Uhr 15 Min. Vormittags, 1 Uhr, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, 7 Uhr 30 Min. Abends; Rückfahrt 10 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 40 Min. Nachmittags, 7 Uhr und 10 Uhr 40 Min. Abends.

**Von Stettin nach Finkenwalde und Altdamm:** Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags und 1 Uhr 35 Min. Nachmittags; Rückfahrt von Altdamm 8 Uhr 2 Min., von Finkenwalde 8 Uhr 17 Min. Abends.

**Von Stettin nach Hohenkrug:** Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags, Ankunft 9 Uhr 31 Min.; Rückfahrt von Hohenkrug 7 Uhr 50 Min. Abends.

Die zur Fahrt nach Finkenwalde gelösten Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt von Podejuch aus und umgekehrt die für Podejuch gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt von Finkenwalde aus.

Ferner berechtigen die Sonntags-Sonder-Rückfahrkarten von Stettin nach Finkenwalde oder Podejuch zur Benutzung der Personenzüge von Stettin nach Podejuch 6 Uhr 30 Min., 7 Uhr 47 Min. Morgens, 11 Uhr 17 Min. Vormittags, 3 Uhr 30 Min. Nachmittags und 8 Uhr Abends; von Podejuch nach Stettin 7 Uhr 6 Min. 8 Uhr 55 Min. Morgens. Von Stettin nach Finkenwalde 5 Uhr 18 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. und 5 Uhr 47 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Finkenwalde nach Stettin 7 Uhr 28 Min. Morgens, 10 Uhr 14 Min. Vormittags, 1 Uhr 7 Min. und 5 Uhr 17 Min. Nachmittags, 9 Uhr 11 Min. Abends. Ferner nach Hohenkrug die Personenzüge von Stettin 5 Uhr 32 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Hohenkrug nach Stettin 7 Uhr 12 Min., 9 Uhr 55 Min. Vorm., 12 Uhr 49 Min. und 4 Uhr 58 Min. Nachmittags und 9 Uhr 22 Min. Abends.


**Iserthal**

**Waldrestaurant bei Podejuch**

hält **Touristen** und **Vereinen** empfohlen

Der Besitzer **Ernst Mann.**

**Bellevue-Theater.**

**Sonnabend** 7½ Uhr: Kleine Preise. (**Parquet 50 ₰.**)
Zum 21. Male:

**Lehmann auf der Weltausstellung.**

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Kleine Preise. (Parq. 50 ₰.)

**Der Bettelstudent.**

**Sonntag Abend** 7½ Uhr: (**Bons ungiltig.**)
Zum 2. Male: **„Die offizielle Frau."**
Schauspiel in 4 Akten von **Lehmann.**

**Elysium-Theater.**

Sonnabend, den 18. Juli 1896:
**10. Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.**
Zum 23. Male:
7½ Uhr. **Eine tolle Nacht.** 7½ Uhr.
5 Uhr. **Garten-Concert.** 5 Uhr.
Sonntag, den 19. Juli 1896:
Zum 1. Male:
**Ein berühmter Rechtsanwalt.**
Sensationsstück in 7 Bildern von **Richard Norden.**